

DILLINGER 



Geschäftsbericht
2015

Auf einen Blick

	2014	2015	Veränderung
Roheisenbezug in kt ^{*)}	2 018	2 060	+ 2,1 %
Rohstahlproduktion in kt	2 345	2 401	+ 2,4 %
Grobblechproduktion gesamt in kt	1 820	1 856	+ 2,0 %
davon in Dillingen in kt	1 258	1 296	+ 3,0 %
davon in Dunkerque in kt	562	560	– 0,4 %
Versand gesamt in kt	2 441	2 451	+ 0,4 %
davon Grobbleche in kt	1 767	1 843	+ 4,3 %
davon Halbzeug in kt	674	608	– 9,8 %
Umsatzerlöse nach Ländern in Mio €			
Deutschland	640	669	
Frankreich	347	289	
übrige EU-Staaten	384	396	
übriger Export	501	378	
Umsatzerlöse gesamt	1 872	1 732	– 7,5 %
Gesamtbelegschaft (ohne Auszubildende) per 31.12.	5 048	5 081	
Personalaufwand in Mio €	317	344	
Bilanzsumme in Mio €	2 962	2 943	
Anlagevermögen in Mio €	1 967	2 019	
Investitionen	140	105	
Eigenkapital in Mio €	1 812	1 812	
EBITDA in Mio €	237	110	
EBIT in Mio €	183	57	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Mio €	141	10	
Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Mio €	139	8	
Cashflow aus dem operativen Bereich in Mio €	77	188	

^{*)} Gesamtproduktion ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH: 4 429 kt (2014: 4 383 kt)

Abbildung Titelseite:
Blick in einen Mega-Monopile bei Steelwind Nordenham

Zukunftsweisend:
Das Layout des Geschäftsberichts 2015 steht bereits im Zeichen des im April 2016 erfolgten DILLINGER Markenrelaunchs, mit dem das Markenprofil weiter geschärft und weltweit Akzente gesetzt werden sollen

Inhalt

Tagesordnung	3
Mitglieder des Aufsichtsrats	4
Mitglieder des Vorstands	5
Bericht des Aufsichtsrats	6
Bericht des Vorstands (Lagebericht)	8
Grundlagen des Unternehmens	8
Wirtschaftsbericht	8
– Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	8
Geschäftsverlauf der Dillinger Hütte	10
– Ertragslage	11
– Finanz- und Vermögenslage	12
– Kennzahlen	14
Entwicklung wesentlicher Leistungsfaktoren	16
– Nachhaltigkeit	16
– Mitarbeiter	16
– Frauenanteil	18
– Verbesserungsprozesse	20
– Bauwerke und Referenzprojekte	20
– Forschung und Entwicklung	21
– Rohstoffbeschaffung und Transport	22
– Umweltschutz und Energieeffizienz	24
– Wichtigste Beteiligungen	25
Risiko- und Chancenbericht	33
– Risikobericht	33
– Organisation des Chancenmanagements	38
Prognosebericht	40
– Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	40
– Entwicklung der Dillinger Hütte	41
Jahresabschluss	44
Bilanz	44
Gewinn- und Verlustrechnung	46
Anhang	47
– Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss	47
– Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	47
– Erläuterungen zur Bilanz	49
– Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	52
– Sonstige Angaben	55
– Entwicklung des Anlagevermögens	56
– Aufstellung des Anteilsbesitzes	58
– Kapitalflussrechnung	60
Bestätigungsvermerk	62

*Steuerstand der neuen
Stranggießanlage CC 6,
der größten Einzelinvestition
am Standort Dillingen*



Tagesordnung

**der ordentlichen
Hauptversammlung der
Aktien-Gesellschaft der Dillinger
Hüttenwerke mit Sitz in Dillingen/Saar,**

die am Freitag, dem 8. Juli 2016, um 10:30 Uhr,
im Gästehaus der Aktien-Gesellschaft der Dillinger
Hüttenwerke (Dillinger Hütte) Heiligenbergstraße 72,
66763 Dillingen/Saar, stattfindet.

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses
zum 31. Dezember 2015 und des Lageberichts
sowie des Berichts des Aufsichtsrats
2. Entlastung der Mitglieder des Vorstands für das
Geschäftsjahr 2015
3. Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das
Geschäftsjahr 2015
4. Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2015
5. Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2016

Mitglieder des Aufsichtsrats

Dr. MICHAEL H. MÜLLER, Saarbrücken

Vorsitzender

Vorsitzender des Kuratoriums der Montan-Stiftung-Saar

ARMIN SCHILD, Biebertal

1. Stellv. Vorsitzender (bis 31.12.2015)

*Bezirksleiter der IG Metall Hessen, Rheinland-Pfalz,
Thüringen u. Saarland*

JÖRG KÖHLINGER, Frankfurt

1. Stellv. Vorsitzender (ab 15.3.2016)

*Gewerkschaftssekretär / Bezirksleiter der IG Metall
Bezirksleitung Mitte*

MICHEL WURTH, Sandweiler

2. Stellv. Vorsitzender

*Vorsitzender des Verwaltungsrats der ArcelorMittal
Luxembourg S. A.*

ARIBERT BECKER, Rehlingen

(ab 15.3.2016)

*Mitglied des Vorstands des Kuratoriums der
Montan-Stiftung-Saar*

Dr. BERND BERGMANN, Wallerfangen

Vorstand der Dillinger Hütte i. R.

Prof. Dr. HEINZ BIERBAUM, Saarbrücken

Leiter des INFO-Instituts, Saarbrücken

JÜRGEN BLUDAU, Dillingen

*Mitglied des Konzernbetriebsrats und stellvertretender
Vorsitzender des Betriebsrats der Dillinger Hütte*

CARL DE MARÉ, Belsele

Vice-President ArcelorMittal,

Chief Technical Officer Flat Carbon Europe

MICHAEL FISCHER, Dillingen

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und

Vorsitzender des Betriebsrats der Dillinger Hütte

ALBERT HETTRICH, Saarbrücken

(bis 31.12.2015)

Generalbevollmächtigter der SHS – Stahl-Holding-Saar

ROBERT HIRY, Rehlingen-Siersburg

1. Bevollmächtigter der IG Metall

Verwaltungsstelle Völklingen

EUGEN ROTH, Merchweiler

Stellv. Vorsitzender des DGB Rheinland-Pfalz/Saarland

FRIEDEL SCHMIDT, Merten

*Mitglied des Konzernbetriebsrats und
des Betriebsrats der Dillinger Hütte*

STEVE WAMPACH, Born

*ArcelorMittal Europe – Flat Products-
Business Division North – CFO*

ERICH WILKE, Königstein/Taunus

Bankvorstand i. R.

HENNER WITTLING, Ottweiler

*Mitglied des Vorstands des Kuratoriums
der Montan-Stiftung-Saar*

Mitglieder des Vorstands

Dr. KARLHEINZ BLESSING

Vorsitzender
(bis 31.12.2015)

FRED METZKEN

Sprecher des Vorstands (ab 18.3.2016)
und Finanzvorstand

Dr. GÜNTER LUXENBURGER

Vertriebsvorstand

Dr. BERND MÜNNICH

Technikvorstand

PETER SCHWEDA

Personalvorstand und Arbeitsdirektor



*von links nach rechts:
Dr. Bernd Münnich, Dr. Günter Luxenburger, Fred Metzken, Peter Schweda*

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke (Dillinger Hütte) ist auch im Jahr 2015 den nach Gesetz und Satzung obliegenden Kontroll- und Beratungsaufgaben mit großer Sorgfalt nachgekommen. Er hat sich durch schriftliche und mündliche Berichte des Vorstands, in Aufsichtsratssitzungen und in Einzelbesprechungen regelmäßig über die Lage und wirtschaftliche Entwicklung einschließlich der Kostenoptimierung und der Risikolage des Unternehmens unterrichten lassen. Der Aufsichtsrat wurde über alle Projekte und Vorhaben informiert, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung sind; insbesondere auch über die SHS – Stahl-Holding-Saar und das damit einhergehende zukunftsichernde Synergieprojekt Dillinger Hütte – Saarstahl. Alle Maßnahmen, die die Zustimmung des Aufsichtsrats erfordern sowie wesentliche Vorgänge und grundsätzliche Fragen der Unternehmenspolitik wurden mit dem Vorstand eingehend beraten.

Im Berichtsjahr fanden vier turnusmäßige ordentliche Sitzungen und eine außerordentliche Sitzung sowie am 3.7.2015 eine ordentliche Hauptversammlung statt. Vor jeder ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrats trat das Präsidium zusammen. Zum 31.12.2015 legten die Mitglieder des Aufsichtsrats, Albert Hettrich und Armin Schild, ihr Mandat nieder und schieden aus dem Aufsichtsrat aus. Durch gerichtlichen Beschluss sind mit Wirkung zum 15.3.2016 Herr Aribert Becker und Herr Jörg Köhlinger als Mitglieder des Aufsichtsrats bestellt worden. In der Sitzung des Aufsichtsrats vom 18.3.2016 wurde Jörg Köhlinger zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Der Aufsichtsrat hatte im Geschäftsjahr 2015 auch über Angelegenheiten des Vorstands zu entscheiden. In seiner Sitzung am 11.12.2015 stimmte der Aufsichtsrat der einvernehmlichen Beendigung des Mandats und des Vertrags von Dr. Karlheinz Blessing als Mitglied und Vorsitzenden des Vorstands der Dillinger Hütte zum 31.12.2015 zu. Der Aufsichtsrat dankte Dr. Karlheinz Blessing für sein

langjähriges Wirken und sein hohes Engagement zum Wohle des Unternehmens. In der Sitzung des Aufsichtsrats vom 18.3.2016 wurde Fred Metzken zum Sprecher des Vorstands gewählt.

Die Buchführung, der Jahresabschluss zum 31.12.2015 und der Lagebericht wurden von dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk testiert.

Der Aufsichtsrat und der Bilanzausschuss haben die Jahresabschlussunterlagen zum 31.12.2015 und den Lagebericht geprüft. Der Abschlussprüfer nahm an der Beratung der Jahresabschlussunterlagen in der Sitzung des Bilanzausschusses des Aufsichtsrats teil, um den Jahresabschluss zu erörtern und über wesentliche Ergebnisse seiner Prüfung zu berichten. Dabei haben sich nach eigener Prüfung der Jahresabschlussunterlagen durch den Aufsichtsrat keine Einwendungen ergeben. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Dillinger Hütte wurde vom Aufsichtsrat in der Sitzung am 2.6.2016 gebilligt, der damit festgestellt ist.

Für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit und ihren Einsatz spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, dem Betriebsrat sowie allen Mitarbeitern der Dillinger Hütte und den Beschäftigten der mit ihr verbundenen Unternehmen Dank und Anerkennung aus.

Dillingen, den 2.6.2016
Der Aufsichtsrat



Dr. Michael H. MÜLLER
Vorsitzender

Investition in die Zukunft: Mit der neuen Stranggießanlage unterstreicht das Unternehmen seine führende Rolle als Hersteller hochwertiger Stranggussbrammen für anspruchsvolle Grobblechspezifikationen.



Bericht des Vorstands (Lagebericht)

Grundlagen des Unternehmens

Das Kerngeschäft der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, nachfolgend Dillinger Hütte (DH), umfasst die Herstellung und den Vertrieb von Grobblechen in Form von Normal- und Röhrenblechen. Damit gehen einerseits Tätigkeiten eines integrierten Hüttenwerkes einher, wie die Koks- und Roheisenerzeugung über die gemeinsam mit der Saarstahl AG (SAG) gehaltenen Tochtergesellschaften Zentralkokerei Saar GmbH (ZKS) und ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH (ROGESA) oder das Herstellen von Flüssigstahl und Halbzeugen. Andererseits bieten Handels-, Brennschneid- und Anarbeitungsbetriebe in nachgelagerten Stufen zusätzliche Dienstleistungen und kundenindividuelle Lösungen im Vertrieb, bei der Bearbeitung von Grobblechen und anderen Stahlerzeugnissen an.

Unmittelbare bzw. mittelbare Mehrheitsaktionärin der Dillinger Hütte wie auch des Schwesterunternehmens an der Saar, Saarstahl, ist die SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA (SHS), 100%ige Tochter der Montan-Stiftung-Saar, unter deren Dach die beiden Unternehmen eng zusammenarbeiten. Die 100%ige SHS-Tochter SHS Logistics GmbH bündelt die Logistikaktivitäten der SHS-Gruppe mit dem Ziel, Synergien bei Prozessen und Kosten zu heben. Das gleiche Ziel verfolgt die SHS Services GmbH, ebenfalls 100%-Tochter der SHS. Sie erbringt für die Unternehmen der SHS-Gruppe Dienstleistungen beim übrigen Einkauf (z. B. Stahlwerksrohstoffe).

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft: Wachstum bleibt schwach

Das Weltwirtschaftswachstum blieb 2015 mit dem geringsten Zuwachs des globalen Bruttoinlandsprodukts seit dem Krisenjahr 2009 hinter den Erwartungen zurück: Der IWF* rechnet mit einem Anstieg der Weltproduktion von 3,1 % (2014: 3,4 %). Als zentrale Ursache für die globale Konjunkturverlangsamung kann die rückläufige Wachstumsrate Chinas angesehen werden (2015 nur noch

6,9 % nach 7,3 % in 2014 und 7,7 % in 2013). Auch die Rezessionen in den wichtigen Schwellenländern wie in Brasilien (BIP 2015: - 3,8 %) und Russland (- 3,7 %) belasteten die Weltwirtschaft. Im Gegensatz dazu expandierten die fortgeschrittenen Volkswirtschaften 2015 insgesamt weiter moderat. Relativ kräftig zeigte sich dabei nach wie vor die Konjunktur in den USA (BIP: 2,5 %), abgeschwächt dagegen in Japan (0,6 %).

Europa insgesamt stabil

Der Euro-Raum konnte 2015 auch aufgrund des schwächeren Euro-Kurses mit einer steigenden Wirtschaftsleistung (1,5 % nach 0,9 % in 2014) aufwarten. Eine stabile Entwicklung (+ 1,5 %) zeigte dabei vor allem Deutschland. Mit einem Wachstum von 1,1 % blieb Frankreichs Wirtschaftsleistung unterdurchschnittlich, wohingegen Spanien mit 3,2 % die höchste Wachstumsrate im Euro-Raum ausweisen konnte. Auch in Großbritannien scheint der Aufschwung intakt (+ 2,2 %). Die Länder Mittel- und Osteuropas wiesen ein Wachstum von 3,4 % aus.

Weltweiter Stahlmarkt im Krisenmodus

2015 ist die weltweite Rohstahlproduktion zum ersten Mal seit 2009 wieder um - 2,8 % auf 1,62 Milliarden Tonnen gesunken**. Mit Ausnahme von Indien (+ 2,6 % auf 90 Millionen Tonnen) sind davon alle großen stahlerzeugenden Länder betroffen. Auch China, mit rund 804 Millionen Tonnen immer noch die unangefochtene Nr. 1 der Erzeugerländer, konnte sich der sinkenden Nachfrage nicht entziehen und produzierte 2015 erstmals rund 20 Millionen Tonnen weniger Rohstahl als im Vorjahr (- 2,3 %). Parallel dazu nahm 2015 der sichtbare Stahlverbrauch weltweit um 2,6 % ab. Besonders hart ist der Einbruch in China (- 5,3 % auf 673 Millionen Tonnen). Analog zur gesunkenen Nachfrage brachen im Jahresverlauf zunehmend auch die Kapazitätsauslastungsraten ein und erreichten im Jahresdurchschnitt nur noch die 70%-Marke.

Die Flut chinesischer Stahlexporte zu preislichen Rekord-Tiefständen führten zu einem beträchtlichen Abwärtsdruck auf das gesamte Stahlpreisniveau: Die Weltstahlpreise sind von November 2014 bis November 2015 um 28 % gefallen – eine Entwicklung, die 2015 weltweit eine Flut von Handelsklagen ausgelöst hat.

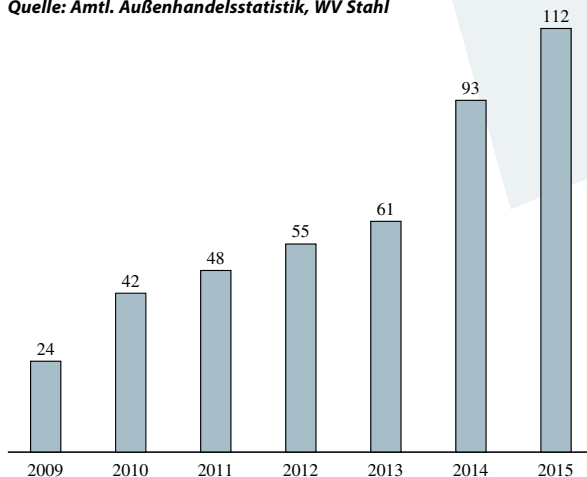
* IWF, world economic outlook, Januar 2016

** worldsteel vom 25.1.2016

*Erfolgsfaktor Mitarbeiter:
Dank der Einsatzbereitschaft und Flexibilität
der Belegschaft gelang es, das schwierige
Geschäftsjahr mit einem Gewinn abzuschließen.*



Chinesische Stahllexporte (in Mio. t)
 Quelle: Amtl. Außenhandelsstatistik, WV Stahl



Europäischer Stahlmarkt durch Importe stark beeinflusst

In Europa, dem wichtigsten Absatzmarkt der Dillinger Hütte, betrug das Wachstum* in den Stahl verarbeitenden Branchen 2,0 % gegenüber dem Vorjahr. Dabei nahm der sichtbare Stahlverbrauch in der EU 28 zwar um rund 2,3 % auf 150 Millionen Tonnen zu (2014: 3,9 %), der gesamte Verbrauchszuwachs wurde jedoch von Drittlandimporten abgedeckt, die zudem zusätzliche Marktanteile gewinnen konnten. Folglich sank die europäische Rohstahlproduktion um 1,8 %. In den ersten elf Monaten stiegen die Stahlimporte in die EU um 25 %. Die drei größten Importländer sind insbesondere China, gefolgt von Russland und der Ukraine.

Grobblechmarkt stark umkämpft

Auch die Auftragseingänge der europäischen Grobblechwerke sind aufgrund der in die Höhe geschellten Drittlandimporte deutlich (- 9,3 %) zurückgegangen. Gleichzeitig sind die Auftragseingänge für Drittlandexporte aus der EU im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 18,5 % eingebrochen. Der Marktanteil der Drittlandimporte in die EU liegt auf einem hohen Niveau von 22,6 %. Dementsprechend lag die Auslastung der Eurofer-Werke in den ersten neun Monaten 2015 durchschnittlich nur bei etwa 61 %, im 3. Quartal – sicherlich auch bedingt durch Instandhaltungsstillstände – sogar nur bei rund 54 % und damit dem tiefsten Stand seit 2009.

Unzureichende Kapazitätsauslastung, sinkende Rohstoffkosten und die extrem gestiegenen Importe waren die bestimmenden Faktoren für eine stark negative Preisentwicklung über den gesamten Jahresverlauf, die weitestgehend auch das gehobene Qualitätssegment betraf. Wegen der negativen Entwicklung bei den Öl- und Gaspreisen war die Situation in den direkt betroffenen Bereichen Kessel- und Druckbehälterbau, Offshore-Öl und -Gas sowie Linepipe extrem schwierig, da nur wenige größere Projekte realisiert wurden, die zudem preislich sehr stark umkämpft waren. Dagegen liefen der Baumaschinenbereich sowie der Großmaschinenbau auf einem zufriedenstellenden Niveau. Auf eher mäßigem Niveau bewegten sich die Aktivitäten des Handels. Die Situation im Bereich Offshore-Wind entwickelte sich im 2. Halbjahr mengenmäßig sehr positiv. Die Bereiche Stahlbau und Onshore-Wind liefen mengenmäßig zwar auf einem zufriedenstellenden Niveau, preislich jedoch sehr schwierig.

Geschäftsverlauf der Dillinger Hütte

2015 war für die Dillinger Hütte geprägt von einer äußerst schwierigen Lage auf dem Grobblechmarkt: Massive Überkapazitäten und Importe führten zu einem aggressiven Verdrängungswettbewerb mit der Folge, dass die Erlöse zunehmend unter Druck gerieten. Die Dillinger Hütte litt insbesondere unter der schwachen Nachfrage bei den Rohrblechen aufgrund mangelnder Projekte; hier war der Auftragseingang projektspezifisch stark schwankend und insgesamt niedrig. Es gelang jedoch, höhere Mengen im Produktbereich des Normalblechs zu buchen. Vor diesem Hintergrund konnten die Produktions- und Absatzmengen gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert und damit die Produktionsanlagen auf einem ähnlich hohem Niveau wie im Vorjahr ausgelastet werden.

Das Geschäftsjahr konnte insgesamt mit einem Gewinn abgeschlossen werden, der allerdings – aufgrund massiver Erlösrückgänge und einer veränderten Aufwands- und Ertragsstruktur – deutlich unter dem Niveau des Vorjahres lag. Einen positiven Beitrag leisteten dabei die internen Kostensenkungsprogramme, die 2015 im Rahmen des Strategieprogramms PRIMUS 16 konsequent fortgesetzt

* gemessen am SWIP (Steel Weighted Industrial Production Index) von Eurofer

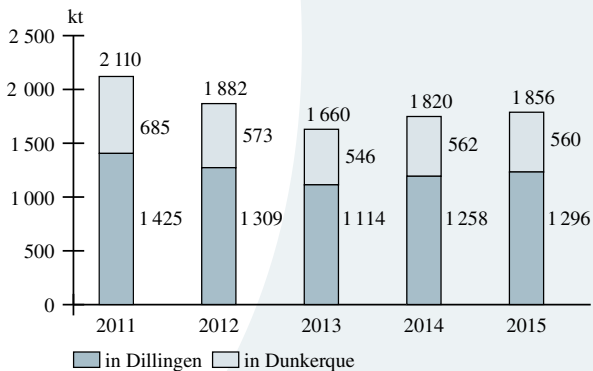
wurden. Auch die strategischen Investitionen sowie die Optimierung und Modernisierung der technischen Anlagen wurden planmäßig fortgeführt.

Gute Auslastung der Produktionsanlagen

Sowohl durch die in 2015 insgesamt kontinuierlichere Produktion als auch durch den geplanten Bestandsaufbau an Brammen als Vormaterial – bedingt durch die Neuzustellung des Hochofens 4 (2016) – konnte die Vorjahresproduktion erwartungsgemäß leicht gesteigert werden.

Die Produktionszahlen in den Vorstufen (Roheisen- und Stahlerzeugung) sowie in beiden Walzwerken, d. h. bei der Dillinger Hütte selbst sowie bei Dillinger France S.A. in Dunkerque, lagen über den Vorjahresmengen bzw. auf Vorjahresniveau. Dabei stieg sowohl der Roheisenbezug mit 2 060 kt (2014: 2 018 kt) um 2,1 % als auch die Rohstahlproduktion mit 2 401 kt (2014: 2 345 kt) um 2,4 % gegenüber dem Vorjahr.

Entwicklung der Grobblechproduktion



Die Stahlproduktion deckte wie in den Vorjahren neben der Brammenversorgung für das Walzwerk in Dillingen auch im Wesentlichen den Brammenbedarf von Dillinger France. Die Erzeugung der Walzwerke (1 856 kt) nahm insgesamt um 2,0 % gegenüber dem Vorjahr (2014: 1 820 kt) zu, wobei 1 296 kt Grobbleche (2014: 1 258 kt) in Dillingen und 560 kt (2014: 562 kt) in Dunkerque produziert wurden.

Ertragslage

Gesunkene Umsatzerlöse trotz höherer Absatzmengen

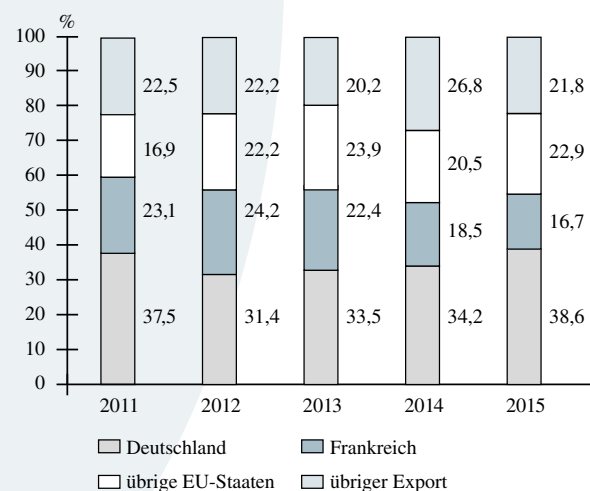
Die Umsatzerlöse lagen in 2015 trotz höherer Absatzmengen unter dem Vorjahresumsatz und damit auch unter

dem angestrebten Niveau. Weltweite Überkapazitäten, einhergehend mit erheblich angestiegenen Einfuhren aus China und im Jahresverlauf kontinuierlich nachgebende Rohstoffpreise führten zu nochmalig stark rückläufigen Verkaufserlösen im gesamten Grobblechsegment.

Insgesamt erhöhte sich der Versand an Grobblechen um 76 kt (+ 4,3 %) auf 1 843 kt, wobei dem Rückgang im Rohrblech-Bereich ein deutlicher Zugang bei den Normalblechen gegenüberstand. Eine verringerte Lagerbestandshaltung an Brammen der Dillinger France führte bei der Dillinger Hütte in 2015 im Wesentlichen zu einem verringerten Absatz an Halbzeug von 66 kt (- 9,8 %), dieser lag bei 608 kt.

Die Umsatzerlöse sanken vor diesem Hintergrund von 1 872 Millionen € im Vorjahr auf 1 732 Millionen € (- 7,5 %). Die Verteilung der Umsatzerlöse nach geografischen Märkten zeigt, dass bei einem erhöhten Erlösbeitrag im Inland, sich gleichzeitig der Anteil außerhalb der Europäischen Union stärker verringerte; dies war im Wesentlichen projektbedingt.

Geografische Verteilung des Umsatzes



Ergebnisse anhaltend unter Druck

Ein positives operatives Ergebnis, das deutlich unter dem des Jahres 2014 liegen wird, war für 2015 prognostiziert. Unter den anhaltend schwierigen Marktbedingungen erwirtschaftete die Dillinger Hütte im Geschäftsjahr 2015 ein positives EBIT von 57 Millionen € gegenüber 183 Millionen € in 2014 und ein EBITDA von 110 Millionen €

(2014: 237 Millionen €). Das erwartet deutlich schwächere Ergebnis geht einerseits aus den Auswirkungen des enormen Erlös- und Margendrucks hervor, andererseits resultiert es auch aus einer höheren Personalintensität und allgemein weiter gestiegenen betrieblichen Aufwendungen.

Dabei verringerte sich die Materialintensität moderat um 0,9 % gegenüber dem Vorjahr und betrug 65,9 %. Gründe hierfür sind Kosteneinsparungen aus dem Kostensenkungs- und Strukturprogramm DH 2014 plus, gesunkene Materialeinsatzpreise und Auflösungen von Wertberichtigungen im Vorratsbereich bei der Dillinger Hütte selbst sowie bei den Produktionseinheiten ROGESA und ZKS.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (25 Millionen €) lagen unter dem Vorjahreswert (41 Millionen €); dies ist nahezu vollständig auf verminderte Erträge aus der Fremdwährungsbewertung sowie niedrigere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen.

Während der Personalaufwand im Vorjahr vor allem durch Einmaleffekte verringert wurde, fällt in 2015 der Anstieg durch die Einmaleffekte sowie durch tarifliche Anpassungen und Zuführungen zu Rückstellungen höher aus. Mit 344 Millionen € liegt er um 8,5 % über dem Vorjahreswert (2014: 317 Millionen €). Die Personalintensität betrug in 2015 19,4 % gegenüber 16,5 % im Vorjahr.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von 53 Millionen € entsprechen nahezu dem Vorjahresniveau (54 Millionen €).

Insgesamt haben sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 42 Millionen € erhöht, bei nahezu gleichbleibenden Verwaltungs- (+ 1 Million €) und allgemeinen Betriebsaufwendungen (+ 4 Millionen €). Neben höheren Frachtaufwendungen (+ 5 Millionen €) infolge der Absatzsteigerung im Berichtsjahr wirkten sich Veränderungen absatzbezogener Rückstellungen ergebnisbelastend aus, so dass die gesamten Vertriebsaufwendungen um 37 Millionen € höher ausfielen.

4 Millionen € höhere Dividenderträge standen 11 Millionen € höheren Aufwendungen aus der Verlustübernahme in 2015 gegenüber, was im Wesentlichen dazu führte, dass das Beteiligungsergebnis auf - 13 Millionen € (2014: - 5 Millionen €) sank.

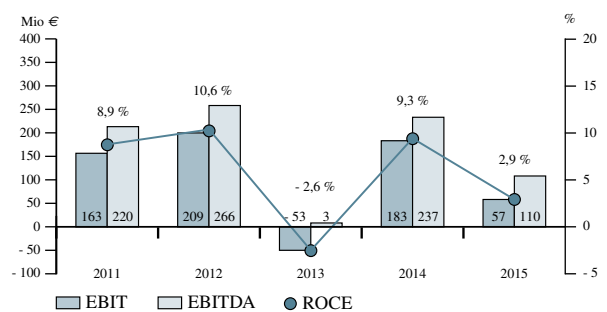
Gegenüber dem Vorjahr nochmalig höhere Zinsaufwendungen aus der Abzinsung langfristiger Rückstellungen – hier vor allem die Abzinsung der Pensionsrückstellungen – verursachten im Zinsergebnis einen Rückgang um 17 Millionen € auf - 48 Millionen €.

Insgesamt sank das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 131 Millionen € auf 10 Millionen €.

Unter Berücksichtigung der Steuern und der Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre ergibt sich ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 8 Millionen € (2014: 139 Millionen €). Dies entspricht auch der Ergebnisabführung an die Obergesellschaft DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG.

Diese negative Ergebnisentwicklung spiegelt sich auch in den wichtigsten Kennzahlen der Vermögens- und Kapitalstruktur sowie der Renditeentwicklung wider: Der ROCE (Return on Capital Employed) belief sich im Berichtsjahr auf 2,9 % (2014: 9,3 %), die Umsatzrendite (EBIT-Marge) auf 4,1 % (2014: 12,2 %).

Entwicklung von EBIT, EBITDA, ROCE



Finanz- und Vermögenslage

Hoher Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit – Investitionstätigkeit weiterhin auf hohem Niveau

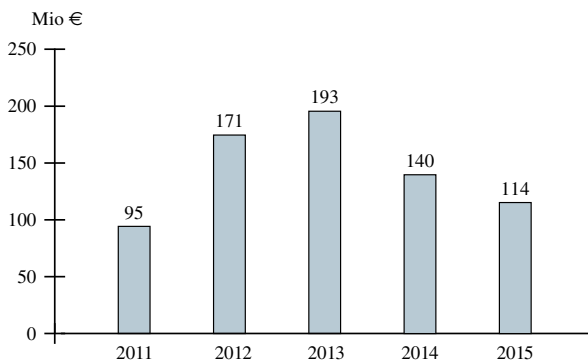
Der Finanzmittelfonds verringerte sich im Geschäftsjahr insgesamt von 80 Millionen € um 13 Millionen € auf 67 Millionen €; Veränderung im Vorjahr: - 65 Millionen €.

Dabei belief sich der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit auf + 188 Millionen € (2014: + 77 Millionen €).

Wesentliche Cashflow-Bestandteile folgen aus dem Periodenergebnis – bereinigt um die Abschreibungen im Anlagevermögen und um die nicht zahlungswirksamen Zinsaufwendungen für langfristige Rückstellungen – in Höhe von insgesamt 110 Millionen € (2014: + 237 Millionen €) und den erheblichen Mittelzuflüssen aus der Verringerung des Working Capital in Höhe von + 66 Millionen € (2014: - 165 Millionen €).

Der Mittelabfluss für Investitionen betrug in 2015 insgesamt 89 Millionen € (2014: 92 Millionen €) – davon entfallen auf Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen alleine 114 Millionen € (2014: 140 Millionen €).

Investitionen in Sachanlagen bei der Dillinger Hütte



Im Mittelpunkt der Investitionen stand erneut die Stranggießanlage CC 6 – ein Großprojekt, mit dem die Dillinger Hütte ihre führende Rolle in der Technologie der Herstellung hochwertiger Stranggussbrammen für anspruchsvollste Grobblechspezifikationen unterstreicht. Mit dem ersten Guss im Herbst 2015 haben die Warmeinstelltests begonnen, die ersten Brammen auf der neu errichteten Anlage wurden im Probetrieb erzeugt. Neben dem Großprojekt CC 6 betrafen die Investitionen insbesondere den Bereich Walzwerk, aber auch die Weiterverarbeitung und das Stahlwerkslabor.

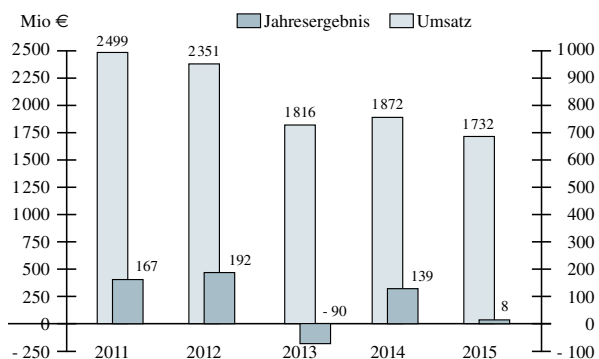
Für Finanzierungsmaßnahmen einschließlich der Abwicklung des Ergebnisabführungsvertrages mit der Obergesellschaft wurden im Geschäftsjahr 112 Millionen € (2014: 49 Millionen €) aufgewendet. Dabei standen Auszahlungen von insgesamt 47 Millionen € für planmäßige Darlehenstilgungen inklusive der Zinszahlungen einer Kreditaufnahme in Höhe von 10 Millionen € gegenüber.

Schwächere operative Geschäftstätigkeit ohne Auswirkungen auf die Eigenkapitalquote

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um 19 Millionen € auf 2 943 Millionen € unwesentlich vermindert. Dabei ist die Vermögenslage durch einen Zuwachs beim langfristigen Vermögen und einer gleichzeitigen Verringerung der kurzfristigen Vermögenswerte gekennzeichnet. Das Anlagevermögen stieg erneut an; in 2015 um 52 Millionen € auf 2 019 Millionen €. Ursächlich hierfür sind insbesondere die 2015 vorgenommenen Investitionen in das Sachanlagevermögen, die über den planmäßigen Abschreibungen lagen. Das Umlaufvermögen sank insgesamt um 76 Millionen € auf 919 Millionen €. Dabei sind die Vorräte um 40 Millionen € angestiegen, während die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 103 Millionen € und die flüssigen Mittel um 13 Millionen € gesunken sind. Das niedrigere Umlaufvermögen resultiert vorwiegend aus einer niedrigeren operativen Geschäftstätigkeit im Vergleich zum 4. Quartal des Vorjahres.

Bei einem unveränderten Eigenkapital lagen die Rückstellungen um 72 Millionen € über – davon allein die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (+ 49 Millionen €) – und die Verbindlichkeiten um 90 Millionen € unter dem Vorjahreswert. Planmäßigen Tilgungen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 39 Millionen € steht eine Neuaufnahme von 10 Millionen € gegenüber. Eine zum Vorjahr verminderte operative Geschäftstätigkeit im 4. Quartal führte im Wesentlichen dazu, dass die Verbindlichkeiten aus dem Liefer- und Leistungsverkehr sowie die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um insgesamt 51 Millionen € zurückgegangen sind. Entsprechend hat sich die Eigenkapitalquote von 61,2 % auf 61,6 % im Berichtsjahr leicht erhöht.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

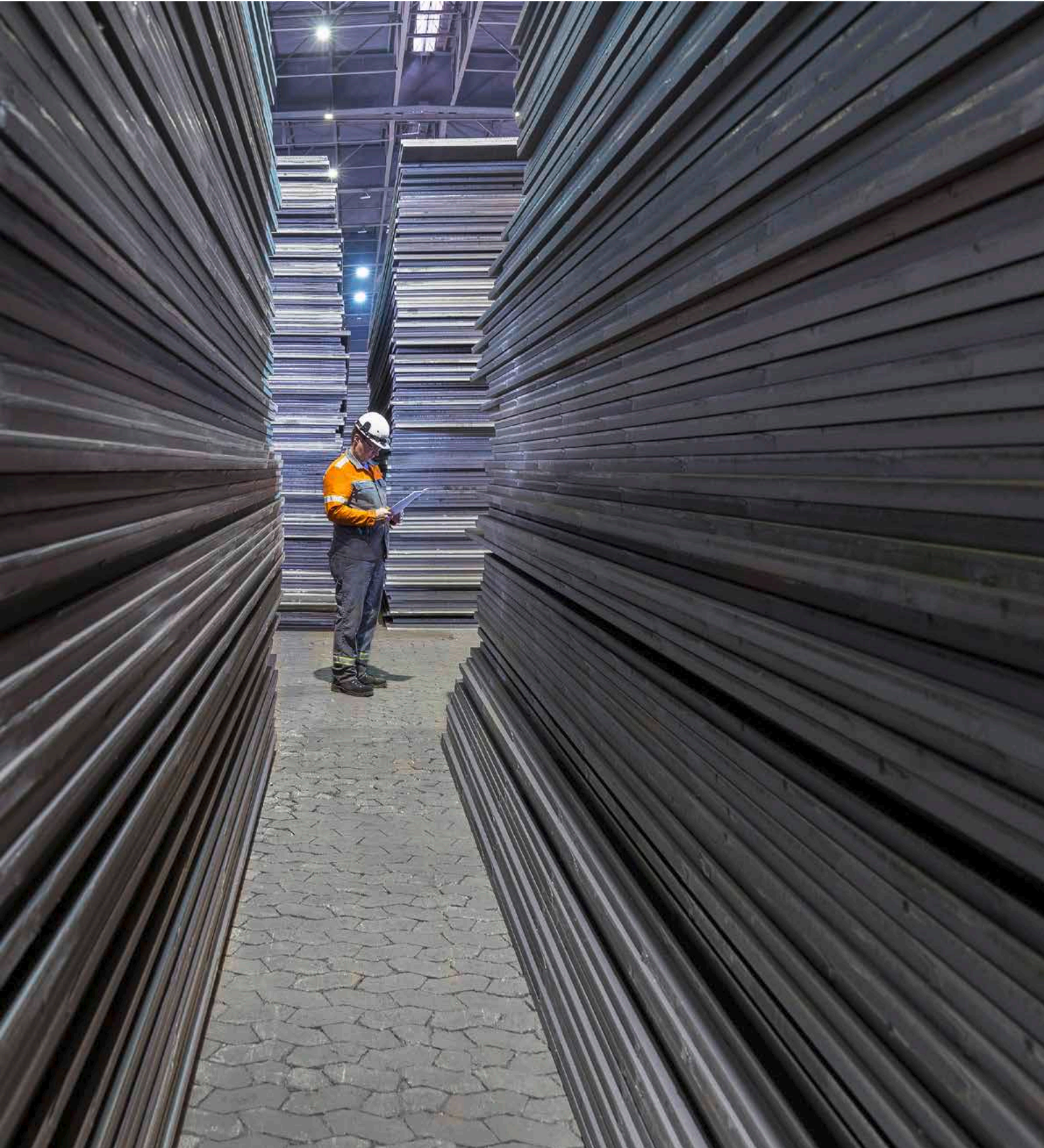


Kennzahlen

		2011	2012	2013	2014	2015
Eigenkapitalintensität						
Eigenkapital	Mio €	1 742	1 837	1 747	1 812	1 812
Bilanzsumme	Mio €	2 723	2 949	2 872	2 962	2 943
	in %	64,0	62,3	60,8	61,2	61,6
Deckungsgrad Anlagevermögen						
Eigenkapital	Mio €	1 742	1 837	1 747	1 812	1 812
Anlagevermögen	Mio €	1 582	1 734	1 894	1 967	2 019
	in %	110,1	105,9	92,2	92,1	89,7
Verschuldung						
Langfristige Bankverbindlichkeiten	Mio €	152	231	211	172	143
Eigenkapital	Mio €	1 742	1 837	1 747	1 812	1 812
	in %	8,7	12,6	12,1	9,5	7,9
EBIT-Marge						
EBIT	Mio €	163	209	– 53	183	57
Umsatz DH-Produkte	Mio €	1 926	1 881	1 449	1 505	1 375
	in %	8,5	11,1	– 3,7	12,2	4,1
EBITDA-Marge						
EBITDA	Mio €	220	266	3	237	110
Umsatz DH-Produkte	Mio €	1 926	1 881	1 449	1 505	1 375
	in %	11,4	14,1	0,2	15,7	8,0
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE)						
EBIT	Mio €	163	209	– 53	183	57
Eigenkapital, Steuerrückstellungen, zinspflichtige Verbindlichkeiten	Mio €	1 840	1 981	2 013	1 971	1 970
	in %	8,9	10,6	– 2,6	9,3	2,9
Innenfinanzierungskraft						
Cashflow aus dem operativen Bereich *)	Mio €	93	363	70	77	188
Nettoinvestitionen in Sachanlagen	Mio €	95	171	193	140	114
	in %	97,9	212,3	36,3	55,0	164,9
Aufwandsstruktur in % der Gesamtleistung						
Materialintensität	in %	76,9	69,4	72,7	66,8	65,9
Personalintensität	in %	13,1	15,0	20,7	16,5	19,4

*) Die Wertangabe erfolgte ab 2014 unter Anwendung des DRS 21

*Aufgrund ihrer besonderen Eigenschaften und Abmessungen,
deren Grenzen ständig erweitert werden, finden Dillinger Bleche
in verschiedensten Projekten und Anwendungsbereichen
rund um den Globus Verwendung.*



Entwicklung wesentlicher Leistungsfaktoren

Nachhaltigkeit

Die Leistungsfähigkeit und der Erfolg der Dillinger Hütte werden bestimmt durch nachhaltiges und verantwortungsvolles Handeln gegenüber den Mitarbeitern, der Umwelt, der Gesellschaft und der Region. Neben dem im Geschäftsjahr bereits 330-jährigen Bestehen des Unternehmens zeigt sich dies auch in den nachfolgenden Kapiteln des Lageberichts anhand zahlreicher Themen- und Handlungsschwerpunkte. So zeichnet sich die nachhaltige Unternehmenspolitik der Dillinger Hütte aus durch:

- eine verantwortungsvolle, auf Arbeitssicherheit und Gesundheit sowie hohe soziale Standards ausgerichtete Personalarbeit,
- die unternehmensinternen Verbesserungsprozesse, die die Prinzipien nachhaltigen und sicheren Handelns bis an jeden Arbeitsplatz und zu jedem Mitarbeiter bringen,
- die Bündelung von Kompetenz und Service für den nachhaltigen Erfolg der Kunden bei der wirtschaftlichen Umsetzung außergewöhnlicher und innovativer Projekte,
- die Sicherung und den Ausbau der Technologieführerschaft der Dillinger Hütte durch Investitionen in neue und Modernisierung bestehender Anlagen sowie durch Entwicklung innovativer Produkte und Prozesse,
- das Sichern von Knowhow durch Wissenstransfer und eine starke Aus- und Weiterbildung,
- die kontinuierliche Investition in Forschung und Entwicklung, um innovative Produkte wirtschaftlich und ressourcenschonend herzustellen,
- eine auf Versorgungssicherheit und ökologisch vorteilhafte Verkehrsträger ausgerichtete Beschaffung,
- das wirtschaftliche und ressourcenschonende Handeln durch zahlreiche Umweltschutzmaßnahmen zur effizienten Nutzung von Energie, zur Verwertung von Nebenprodukten der Stahlerzeugung und zur Verringerung von Emissionen.

Die Dillinger Hütte verfolgt ihre Nachhaltigkeitspolitik auch durch das Ende 2014 beschlossene Strategieprogramm PRIMUS 16 maßgeblich weiter.

Daneben ist es das Produkt der Dillinger Hütte, der Werkstoff Stahl, selbst, das dem Nachhaltigkeitsprinzip

so deutlich wie kaum ein anderes Material entspricht: Stahl ist der am häufigsten verwendete industrielle Basiswerkstoff und leistet durch vielfältige Anwendungen einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Kein anderes Material wird so umweltverträglich hergestellt wie Stahl. Produkte aus Stahl können am Ende ihres Lebenszyklus quasi ohne Qualitätsverlust, vollständig und beliebig oft recycelt und restlos in den Wirtschaftskreislauf zurückgeführt werden.

Die nachhaltige Gewinnung erneuerbarer Energien aus Wind, Wasser und Sonne ist ohne Stahl nicht denkbar. Innovative Produkte aus Stahl wie Windkraftanlagen oder moderne Kraftwerke sparen sechsmal mehr CO₂ ein, als ihre Herstellung verursacht, wie eine Studie der Boston Consulting Group zeigt. Die Verwendung von Stahl im Bauwesen, ebenfalls ein wichtiges Kundensegment der Dillinger Hütte, zeichnet sich durch besonders kurze Montagezeiten aus, was negative Auswirkungen auf die Umwelt wie Lärm, Schmutz oder Verkehrsstörungen bei Brückenbauten auf ein Minimum reduziert. Der Einsatz von höherfesten Stählen in hoch beanspruchten Konstruktionen reduziert den Materialeinsatz nicht selten um bis zu 50 % und trägt damit zur Schonung wertvoller Ressourcen und zum Umweltschutz bei.

Mitarbeiter

Neben modernsten Anlagen und Technologien leisten die qualifizierten Mitarbeiter mit ihrem Knowhow, ihrer hohen Einsatzbereitschaft und Flexibilität einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung der Dillinger Hütte. Daher investiert das Unternehmen gezielt in eine soziale und verantwortungsvolle Personalarbeit. Im Fokus standen 2015 dabei insbesondere die Verbesserung der Arbeitssicherheit, die Gesundheitsförderung sowie die Förderung des Fachkräftenachwuchses. Für das im schwierigen Jahr 2015 geleistete Engagement dankt der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Mitarbeiterzahl nahezu unverändert

Am Standort Dillingen waren zum Ende des Berichtsjahres 5 081 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2014: 5 048). Diese arbeiteten bei der Dillinger Hütte selbst, bei der ZKS und bei der ROGESA.

2015 wurden 62 Mitarbeiter eingestellt. Außerdem sind 58 Auszubildende übernommen worden. Insgesamt ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung der Mitarbeiterzahl um 33 Personen (+ 0,65 %).

Auch bei Dillinger France in Dunkerque blieb die Belegschaft annähernd konstant: Zum Ende des Geschäftsjahres waren bei dem 100%igen Tochterunternehmen 554 Mitarbeiter beschäftigt gegenüber 550 zum Jahresende 2014. In den Tochtergesellschaften der Dillinger Hütte arbeiteten insgesamt 2 455 Mitarbeiter (2014: 2 317).

Sicherheit und Gesundheit

Ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld ist für die Dillinger Hütte ein selbstverständlicher Bestandteil ihrer Personalpolitik. Dazu legte der Vorstand im vergangenen Jahr neue Leitlinien zur Arbeitssicherheit fest. Daneben trugen wieder zahlreiche Angebote, Maßnahmen und Einrichtungen dazu bei, das Sicherheitsbewusstsein und die Gesundheit der Mitarbeiter zu fördern und zu erhalten. Hierzu gehören insbesondere die Seminarreihe „Us sicher Schicht – Arbeits- und Gesundheitsschutz in Eigenverantwortung“, „Workshops für Sicherheitsbeauftragte“ sowie „Arbeitssicherheit in der Erstausbildung“ sowie die Festlegung standortübergreifender Standards.

Die Dillinger Hütte schloss 2015 mit 46 Unfällen ab einem Tag Ausfallzeit (2014: 60) und einer Unfallhäufigkeit (Anzahl der Unfälle mit einem Tag Ausfall je 1 000 000 Arbeitsstunden) von 5,7 (2014: 7,4) ab. Damit konnte erstmals seit sechs Jahren wieder sowohl eine Senkung der absoluten Unfallzahl als auch gleichzeitig der Unfallhäufigkeit erzielt werden.

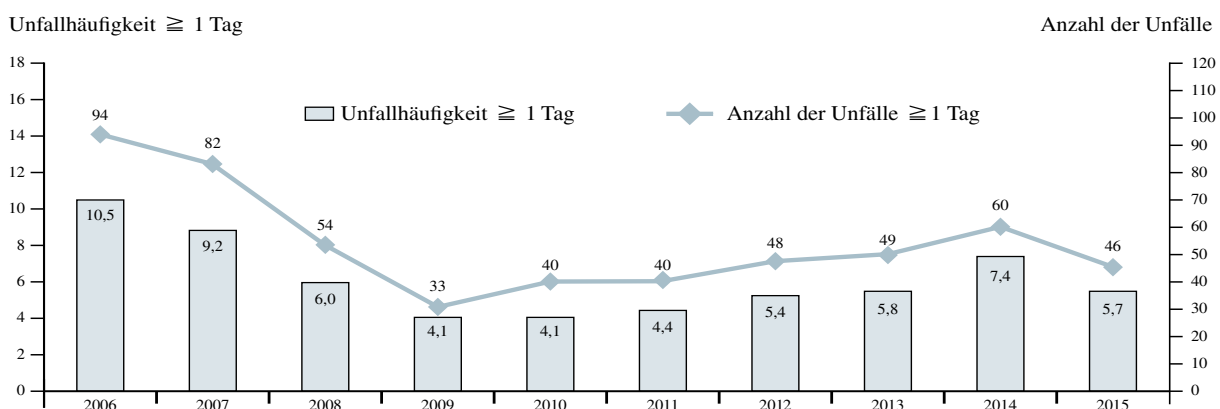
Unter dem Motto „Stahl Vital – gesund und sicher leben“ wurden wieder spezielle Gesundheitsprogramme angeboten, die die Mitarbeiter für ein gesundes Leben und Arbeiten sensibilisieren und unterstützen. Im Rahmen des Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM) wurden 49 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen betreut. Für 87 Mitarbeiter gewährte die deutsche Rentenversicherung Fördermittel, die für technische Hilfsmittel oder Eingliederungszuschüsse Verwendung fanden.

Auch in 2015 haben die verschiedenen Sparten der Betriebssportgemeinschaft „Fitte Hütte“ an zahlreichen sportlichen Veranstaltungen teilgenommen. Wie in jedem Jahr fand der Dillinger Firmenlauf, an dem sich die Dillinger Hütte von Beginn an als Hauptsponsor engagiert und der über einen Teilabschnitt durch das Werksgelände verläuft, wieder großen Zuspruch.

Nachwuchskräfte-Förderung

Die Dillinger Hütte investiert auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten in die Ausbildung und Nachwuchsförderung, um einem möglichen Fachkräftemangel infolge des demografischen Wandels zu begegnen. Im Geschäftsjahr haben 65 Jugendliche ihren Einstieg ins Berufsleben im Unternehmen absolviert. Damit waren über alle Ausbildungsjahrgänge hinweg insgesamt 206 Jugendliche in Ausbildung. Hinzu kamen 17 Fachoberschulpraktikanten, die ihr einjähriges Schulpraktikum in den Betrieben der Dillinger Hütte absolvieren. Darüber hinaus unterstützt das Unternehmen eine Maßnahme zur grenzüberschreitenden Ausbildung für Jugendliche aus Frankreich und Deutschland sowie verschiedene Aktivitäten für weiterführende Schulen im MINT-Bereich.

Entwicklung des Unfallgeschehens



Zur Förderung des akademischen Nachwuchses unterhält das Unternehmen langjährige Hochschulkooperationen. 2015 waren 45 Studierende in einem technischen Studiengang und 16 Studierende in einem kaufmännischen Studiengang als Fachhochschul- bzw. Hochschulpraktikanten bei der Dillinger Hütte beschäftigt. Außerdem haben vier Studierende ihr Kooperatives Studium mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes (HTW) sowie der Universität des Saarlandes (UdS) begonnen. Derzeit absolvieren insgesamt 18 Studierende dieses praxisnahe Studium im Unternehmen.

Nachwachskräfte, die neu im Unternehmen sind, werden im Rahmen der Programme SEM (Stahlindustrie-Einsteiger-Maßnahme) und N&Q (Netzwerk & Qualifizierung) unterstützt, ihr eigenes Netzwerk aufzubauen und ihre Kompetenzen zu erweitern. Insgesamt befinden sich rund 350 Personen in den beiden Programmen.

Wissensmanagement und Weiterbildung

Das Erfahrungswissen ist eine der wichtigsten Ressourcen des Unternehmens. Im Geschäftsjahr wurden neun Wissenstransferbegleiter ausgebildet, so dass nunmehr 32 Wissenstransferbegleiter im Konzern zur Verfügung stehen.

2015 lag die Zahl der Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter im Durchschnitt bei 19 (2014: 19) bzw. 89 975 Teilnehmerunterrichtsstunden (2014: 85 571). Wie bereits im Vorjahr lag der Schwerpunkt im Bereich Weiterbildung vor allem auf dem Thema Arbeitssicherheit.

Soziale Unternehmenspolitik und Verantwortung

Zur verantwortungsvollen Unternehmenspolitik der Dillinger Hütte gehört neben einer guten Altersversorgung für die Mitarbeiter traditionell ein breites Angebot an sozialen Leistungen. Zum Engagement zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf zählen zwei von der Dillinger Hütte initiierte und unterstützte Einrichtungen der AWO-Kindertagesstätte „Kleine Hüttenbären“. Insgesamt können hier 70 Kinder aufgenommen werden, womit das Unternehmen auch seiner gesellschaftlichen Verantwortung für die Region nachkommt.

Frauenanteil

Im Rahmen des am 24.4.2015 verabschiedeten Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden vom Aufsichtsrat – für den Aufsichtsrat und den Vorstand – sowie vom Vorstand – für die 1. und 2. Führungsebene – entsprechende Quoten für die Entwicklung des Frauenanteils zum 30.6.2017 festgelegt.

Insgesamt lag der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft bei der Dillinger Hütte im Durchschnitt des Jahres 2015 bei 6 %. Bei Betrachtung dieser Quote sind branchenspezifische, historische sowie soziokulturelle Gegebenheiten zu berücksichtigen. Die Ausbildung sowie fortführende Karrieren in der Stahlindustrie sind überwiegend von naturwissenschaftlichen und technischen Ausbildungswegen und Berufen geprägt. Aufgrund des heute noch durchweg niedrigen Anteils an Frauen in diesen Ausbildungs- und Studiengängen ist der Anteil an interessierten Bewerbern in technischen Berufen der Stahlunternehmen weiterhin relativ gering. Zudem spielen weitere Faktoren wie die Schichtfahrweise in weiten Teilen der Produktion eine soziokulturelle Rolle bei der Bereitschaft von Frauen, solche Karrieren zu verfolgen.

Die Dillinger Hütte unternimmt auf verschiedenen Ebenen Maßnahmen, um den Frauenanteil kontinuierlich zu steigern. Zu nennen sind ein breites Angebot an Teilzeitbeschäftigung, die Möglichkeit der Kinderbetreuung durch die beiden eigenen betriebsnahen Kitas, die Teilnahme von Beginn an am bundesweiten Girls‘ Day, die kontinuierliche Steigerung des Anteils an weiblichen Auszubildenden oder der Ausbau von Sanitäts- und Sozialräumen für Frauen. Leitende Positionen nehmen Frauen vor allem im Verwaltungsbereich ein. Im Rahmen der Übernahme von operativen Aufgaben durch die Mehrheitsholding SHS – Stahl-Holding-Saar z. B. im Bereich von zentralen Stabsfunktionen wie dem Einkauf oder dem Finanz- und Rechtswesen, ist ein beträchtlicher Anteil an weiblichen Arbeits- und Führungskräften in die Holding gewechselt. Hier ist folglich der Anteil weiblicher Arbeitskräfte an der Gesamtbelegschaft mit 40,9 % deutlich höher als bei der Dillinger Hütte. Die Dillinger Hütte wird auch in der Zukunft ihr Konzept zur Frauenförderung intensivieren.

*Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten
setzt Dillinger auf eine starke Erstausbildung:
2015 absolvierten 65 Jugendliche ihren
Einstieg ins Berufsleben im Unternehmen.*



Im Rahmen des § 111 Abs. 5 AktG wurde für sämtliche Unternehmen der saarländischen Stahlindustrie (SHS, Dillinger Hütte und Saarstahl) die Zielquote für den Frauenanteil in den Aufsichtsratsgremien von 30 % festgelegt. Der Aufsichtsrat der Dillinger Hütte wird sich bei der Neubestellung auf der Vorstandsebene mit dem Thema gemäß dem FührungsGleichberG befassen.

Im Rahmen des § 76 Abs. 4 AktG hat der Vorstand der Dillinger Hütte als Zielgröße für den Anteil von Frauen in Führungsfunktionen eine Quote von 3 % bis 30.6.2017 festgelegt. Die Betrachtung bezieht sich auf die oberen Führungskräfte und umfasst die erste und zweite Hierarchieebene sowie die Funktionen, die in ihrer Bedeutung für das Unternehmen den beiden oberen Führungsebenen gleichzusetzen sind. Die genannten Zielgrößen sind unter den zuvor beschriebenen branchenspezifischen Voraussetzungen und im sozialkulturellen Gesamtkontext zu sehen.

Verbesserungsprozesse

Zur Weiterentwicklung und ständigen Verbesserung des Unternehmens setzt die Dillinger Hütte verschiedene Verbesserungsinstrumente ein.

Das Führungsinstrument GPS (Ganzheitliche Planung und Steuerung) umfasst vom Vorstand festgelegte unternehmensweite Schwerpunktthemen und Ziele, die im sogenannten Jahresentwicklungsplan (JEP) mit Maßnahmen formuliert und mit entsprechenden Kennzahlen überwacht werden. 2015 zählten dazu wieder die Verbesserung der Arbeitssicherheit sowie das Thema Kostenoptimierung.

Ergänzt wird das GPS-System durch den kontinuierlichen Verbesserungsprozess DILLIGENZ, bei dem bewährte KVP-Methoden zur Anwendung kommen, die in den betrieblichen Alltag integriert werden. Im Fokus von DILLIGENZ stand 2015 die Analyse und Optimierung der Prozesse und Arbeitsabläufe unter Lean-Gesichtspunkten sowie im Rahmen des Strategie-Programms PRIMUS 16 insbesondere auch das Thema Effizienzsteigerung.

Auch das Betriebliche Ideenmanagement proDH sorgte wieder für eine Kosten- und Leistungsoptimierung. Der Jahres-Netto-Nutzen der Projekte belief sich dabei auf ein Rekordniveau von über 4,2 Millionen €; durch die Wirkung der zugehörigen Projekte entsteht in Summe eine Kostenersparnis von mehr als 25 Millionen €.

Ergänzt werden die bewährten Instrumente zur kontinuierlichen Verbesserung durch das Ende 2014 gestartete Strategie-Programm PRIMUS 16, welches darauf abzielt, mit verschiedenen Unternehmensinitiativen die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu stärken und weiter auszubauen. 2015 konnte etwa die Hälfte der Initiativen erfolgreich abgeschlossen werden. Wichtige Handlungsfelder waren dabei der Ausbau des Normalprogramms, die Stärkung des Vertriebs sowie die Verschlinkung der Strukturen im Verwaltungsbereich.

Bauwerke und Referenzprojekte

Grobbleche der Dillinger Hütte kommen zur wirtschaftlichen Umsetzung außergewöhnlicher und innovativer Projekte auf der ganzen Welt und in unterschiedlichsten Branchen zum Einsatz. Dabei setzen die Kunden auf maßgeschneiderte Lösungen für besondere und neue Anforderungen, eine hohe, zuverlässige Produktqualität, die reibungslose Auftragsabwicklung sowie einen generell guten Service.

Dillinger Bleche für Gina-Krog-Jacket

Das Gina-Krog-Feld auf dem norwegischen Kontinentalschelf in der Nordsee verfügt über ein Reservoir von über 225 Millionen Barrel Öl und Gas. Aufgrund der Wassertiefe von 116 m wird ein außergewöhnlich großes Jacket als Basis der Förderplattform benötigt: Bei einer Höhe von 142 m misst es 60 x 50 m am Meeresboden und am oberen Ende 42 x 26 m. Verankert am Meeresboden ist es durch Piles, die bei einer Länge von jeweils 90 m ein Gesamtgewicht von rund 8 000 Tonnen aufweisen. Die Dillinger Hütte lieferte 20 000 Tonnen überwiegend thermomechanisch gewalzte Grobbleche für das im Juni 2015 erfolgreich installierte Jacket.

**Öl-Verladestation „Novy Port“ –
Stahl für extreme arktische Bedingungen**

Für die Öl-Verladestation „Novy Port“ lieferte die Dillinger Hütte rund 7 000 Tonnen Grobblech. Aufgrund der geographischen Lage im Norden Sibiriens, im Mündungsgebiet des Ob, mussten 2 700 Tonnen Stahl schärfsten arktischen Anforderungen genügen. Bleche für diese Klimabedingungen verhalten sich auch bei extrem niedrigen Temperaturen ausreichend zäh und gewährleiten somit eine hohe Bauteilsicherheit. Die thermomechanisch gewalzten Grobbleche der Dillinger Hütte erfüllten die gestellten Anforderungen sowohl im Kerbschlagbiegeversuch bei Prüftemperaturen von -80 °C sowie im Bruchmechanikversuch bei -50 °C; ihre hervorragende Schweißneigung ermöglichte zudem eine kosteneffiziente Fertigung des Projekts.

**Innovative Technologie & Dillinger Stahl:
Solarkraftwerk „KHI Solar One“**

Das noch im Bau befindliche hochmoderne Solarturmkraftwerk „KHI Solar One“ in der südafrikanischen Provinz Nordkap wird mit seiner geplanten Leistung von 50 MW bis zu 65 000 Haushalte mit nachhaltiger Energie versorgen. Dadurch ergibt sich eine Einsparung von 183 000 Tonnen an CO₂-Emissionen pro Jahr. Durch das Herzstück der Anlage, ein integriertes Energiespeichersystem, besteht die Möglichkeit, die Energieerzeugung auch bei fehlender Sonneneinstrahlung bis zu zwei Stunden aufrecht zu erhalten. Die Dillinger Hütte lieferte 2 600 Tonnen niedriglegierten Druckbehälterstahl in Dicken bis zu 107 mm für den Bau der hier verwendeten Dampfspeicher.

Dillinger Grobblech verbindet Europa mit Asien

Ende 2016 werden täglich 100 000 PKW durch einen Tunnel 100 m unterhalb des Bosphorus zwischen Europa und Asien pendeln. Damit verkürzt sich die Entfernung zwischen den zwei Seiten Istanbuls von heute 100 auf nur noch 15 Minuten. Folglich reduziert sich die Verkehrs- und CO₂-Belastung drastisch. Dabei setzte eine größtenteils aus Dillinger Stahl gefertigte Tunnelbohrmaschine mit einem Schilddurchmesser von 13,7 m technische Maßstäbe. Nach 16 Monaten gelang der termingerechte Durchbruch am 22.8.2015. Die Dillinger Hütte lieferte für das Projekt – innerhalb kurzer Zeit – über 1 000 Tonnen Grobbleche verschiedener Stahlbaugüten, die aufgrund ihrer hohen Qualität für ein sicheres und verlässliches

Verarbeiten in den Schweißkonstruktionen der Maschine sorgten.

Größte Hubbrücke Europas: Botlek-Brücke

Die Botlek-Brücke im Rotterdamer Hafen ist Europas größte Hubbrücke und gehört zu den größten der Welt. Sie ist 1 243 m lang und besteht aus sechs 64 m hohen ovalen Stahlbetonhebeturmen sowie zwei 4 850 Tonnen schweren Stahlüberbauten. Mit einem Hubgewicht von 10 000 Tonnen bewegt die Doppelhubbrücke zudem die weltweit größte Masse, und sie besitzt die höchste Hubfrequenz und Hubgeschwindigkeit: Circa einmal pro Stunde wird sie in weniger als 100 Sekunden um 30 Meter gehoben oder gesenkt. Die Hubbrücke ist auf eine 100-jährige Lebensdauer, sprich 900 000 Hubvorgänge, und damit auf doppelt so viel wie branchenüblich ausgelegt. Diese Vorgabe stellt sehr hohe Ansprüche an die eingesetzten Materialien und Schweißtechnologie. Die Dillinger Hütte lieferte rund 9 000 Tonnen Grobbleche, sowohl für die Stahlüberbauten als auch die Führungsschienen des Hubwerks. Zur Gewichtsreduzierung kam vor allem thermomechanisch gewalzter Stahl zum Einsatz.

Dillinger Grobblech – Grundpfeiler der Energiewende

Die Fundamente von Deutschlands größten Windparks Gode Wind I (55 Windräder/330 MW) und Gode Wind II (42 Windräder/252 MW) vor der Nordseeinsel Juist bestehen zu 100 % aus Dillinger Stahl. Nach ihrer Fertigstellung werden beide Parks zusammen rund 600 000 deutsche Haushalte mit sauberem Strom versorgen. Die Windräder sind mit 6-MW-Turbinen der neuesten Bauart ausgestattet. Die Anlagen werden auf Monopile-Gründungsstrukturen in Wassertiefen von 28 bis 34 m aufgebaut. Für die bis zu 67 m langen Stahlrohre mit einem Durchmesser von 7,5 m und einem Maximalgewicht von 939 Tonnen lieferte die Dillinger Hütte 117 000 Tonnen hauptsächlich thermomechanisch gewalzte Grobbleche in Dicken bis 111 mm. Die Inbetriebnahme ist für die zweite Jahreshälfte 2016 geplant.

Forschung und Entwicklung

Wichtige Grundlage für Innovationen ist die Forschung und Entwicklung (F & E), in die die Dillinger Hütte kontinuierlich investiert. Dabei zählt die Entwicklung anspruchsvoller Stähle mit immer komplexeren Eigenschaf-

ten und Eigenschaftskombinationen ebenso zu den Aufgaben wie die nachhaltige Verbesserung der Rohstoff- und Energieeffizienz. Die Forschung und Entwicklung der Dillinger Hütte arbeitet extern eng mit den Kunden und verschiedenen Forschungszentren zusammen; intern besteht eine intensive Kooperation mit den Produktionsbetrieben und verschiedenen Abteilungen.

Roheisen- und Kokserzeugung

Im Fokus der Forschung im Bereich der Roheisen- und Kokserzeugung stand im Berichtsjahr der Emissionsschutz bei gleichzeitiger Steigerung der Anlagen- und Energieeffizienz der Sinteranlagen. Dazu wurden umfangreiche Messungen und Versuche durchgeführt. Auf Basis der Ergebnisse konnte ein kostengünstiges Investitionskonzept erstellt werden, mit dem einerseits die Einhaltung der Grenzwerte der Staubemission sichergestellt und andererseits Prozesswärme genutzt wird.

Zur Senkung der Roheisenkosten ist ein Expertensystem zur Optimierung der Ofenfahrweise eingeführt worden, mit Hilfe dessen Störungen im Prozessablauf verringert und ein gleichmäßiger Hochofengang gewährleistet werden soll. Nach der Implementierung wurde das System am Hochofen 5 erfolgreich getestet und eine signifikante Einsparung des Reduktionsmittels und damit der Roheisenkosten nachgewiesen.

Stahlerzeugung

Zu den Schwerpunkten der Stahlwerksforschung gehörte die Optimierung der Energieeffizienz im Bereich der Nutzung des Konvertergases und der Vakuumbehandlung von Stahlschmelzen. Dabei gelang es, den Nutzungsgrad des Konvertergases um 15 % zu steigern.

In einem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten Verbundvorhaben wurden die Grundlagen für eine energieeffiziente Vakuumbehandlung von Stahlschmelzen erarbeitet. Durch die dynamisch an die Produktspezifikation anzupassenden Vakuumzeiten können sowohl die Temperaturverluste des Stahls als auch der Energieverbrauch der Vakuumpumpe verringert werden. Diese Erkenntnisse werden nun im Stahlwerksleitsystem zur Realisierung der Einsparpotenziale integriert.

Grobblechforschung und Produktentwicklung

In der Grobblechforschung bildet der Ausbau des metallkundlichen Wissens über die Produkte und Verfahren das Fundament für eine effiziente und schnelle Entwicklung. Dabei gilt es die Grenzen der Eigenschaften und Abmessungen stetig zu erweitern und wirtschaftliche Konzepte zu erarbeiten. Ein maßgeblicher Schlüssel zur Entwicklung der Produkteigenschaften ist die Mikrostruktur. Deshalb wurde an den Schwerpunktthemen zum mikrostrukturbasierten Werkstoffdesign und der -modellierung konsequent weitergearbeitet. Zur Verstärkung dieser Forschungsaktivität wurde eine Förderung der Materialwissenschaft und Werkstofftechnik der Universität des Saarlandes mit 1 Million € und über die Dauer von drei Jahren abgeschlossen.

Auch im Geschäftsjahr 2015 ist es wieder gelungen, wichtige großtechnisch ausgereifte Produktentwicklungen umzusetzen und damit neue Produkte zu verwirklichen: Thermo-mechanisch gewalzte Konstruktionsstähle können nun bis zu einer Blechdicke von 150 mm hergestellt werden. Stähle mit einem Chromgehalt von 9 % wurden in das Lieferprogramm aufgenommen. Durch ausgeklügelte Verfahrensrouten wurden im Bereich der Baustähle, verschleißbeständiger und hochfester Stähle Kosteneinsparungen, häufig sogar in Kombination mit verschärften Anforderungen oder anspruchsvolleren Abmessungen, realisiert.

Rohstoffbeschaffung und Transport

Die Rohstoffmärkte waren 2015 von einem zunehmenden Überangebot an Rohstoffen bei gleichzeitig stagnierender Nachfrage gekennzeichnet. Diese Entwicklung führte zu einem massiven Preisverfall und zu einem verstärkten Verdrängungswettbewerb. Um überleben zu können, reduzierten die verbliebenen Produzenten ihre Kosten. Nicht effektive Gruben wurden geschlossen, Minen mit niedrigen Kosten weiter ausgebaut bzw. in Betrieb genommen. Mehrere kleinere Produzenten mussten den Grubenbetrieb teilweise oder ganz einstellen. Dadurch kam es trotz generell guter Versorgungslage bei bestimmten Qualitäten zu Versorgungsengpässen, auf die teilweise kurzfristig reagiert werden musste.

Blick auf die Mischbetten: Die von der ROGESA verfolgte Diversifizierungs- und Optimierungsstrategie sorgte auch unter schwierigen Bedingungen für eine optimale Versorgung der Hochöfen.



2015 beschloss der Gipfel von Elmau die vollständige „Dekarbonisierung der Welt“ bis zum Jahr 2100. Weitere Weichenstellungen im Rahmen des Pariser Weltklimagipfels führten zu einem generellen Trend der Abkehr großer Investoren von fossilen Energieträgern. Wenn auch im Wesentlichen auf die Energieerzeugung gemünzt, bleibt die Formulierung solcher übergeordneter Zielsetzungen nicht ohne Auswirkungen auf die mittel- bis langfristige Verfügbarkeit von Kohlen zur Stahlherstellung.

Erzpreise auf niedrigem Niveau

Ungeachtet der bereits bestehenden Überversorgung des Marktes mit Eisenerz haben führende Eisenerzproduzenten, insbesondere in Australien, ihre Produktion massiv gesteigert. Die Nachfrage dagegen stagnierte. So blieben die seegängigen Erzimporte nach China mit rund 900 Millionen Tonnen im Vergleich zum Vorjahr annähernd konstant. Die Erzpreise befinden sich auf sehr niedrigem Niveau.

Die von ROGESA verfolgte Strategie der Diversifizierung und ständigen Optimierung des Hochofenmöllers ermöglichte auch unter diesen schwierigen Bedingungen zu jeder Zeit eine qualitäts- und kostenoptimale Versorgung der Hochöfen.

Brennstoffpreise weiter unter Druck

Auch bei den Brennstoffen stehen Produzenten und Preise weiter unter Druck. Die Preise für Kokskohlen und Einblaskohlen erreichten einen neuen Tiefstand. Der überversorgte Markt war 2015 geprägt von Lieferanteninsolvenzen, Kapazitätsrücknahmen und Grubenschließungen. Neben weiteren Kostensenkungen standen für ROGESA und ZKS die intensive Untersuchung von Diversifikationsmöglichkeiten und Erhöhung der Beschaffungsflexibilität im Vordergrund.

Seeschifffahrt: volatile Frachtraten

Der Frachtenmarkt zeigte sich auch 2015 sehr volatil. Das durchschnittliche Preisniveau reduzierte sich weiter und erreichte im November historische Ratentiefs. Die Kombination von langfristig eingedeckten günstigen Frachten bei gleichzeitiger Nutzung von Opportunitäten auf dem Spotmarkt hat sich für ROGESA und ZKS auch in diesem Jahr bewährt.

Erfolgreiche Versorgungsstrategie

Die verstärkte Oligopolisierung der Rohstoffmärkte stellt eine wachsende Herausforderung dar. Der fortgeschrittene Verdrängungswettbewerb hat bereits zu einem Ausfall mehrerer Erz- und Kohlesorten geführt. Dieser Entwicklung steuern ROGESA und ZKS mit ihrer Strategie der Risikominimierung durch Abschlüsse von Verträgen mit unterschiedlichen Laufzeiten und Konditionen bei gleichzeitiger Diversifizierung und Erschließung neuer Lieferquellen entgegen. Versorgungsengpässe als auch negative Auswirkungen auf die Qualität und die Kosten von Koks, Sinter und Roheisen konnten vermieden werden. Die Sicherstellung der Versorgung von ROGESA und ZKS mit Erzen, Brennstoffen und Zuschlagsstoffen war jederzeit zu guten Konditionen gewährleistet.

Transportvolumen am Standort Dillingen konstant

Mit über 16 Millionen Tonnen lag das Transportvolumen am Standort Dillingen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Dabei entfiel auf die umweltfreundlichen Verkehrsträger Bahn und Binnenschiff wieder ein hoher Anteil von über 80 %.

Trotz des Lokführer-Streiks im 1. Halbjahr und des massiven Niedrigwassers im 2. Halbjahr des Berichtsjahrs konnte – durch den Umstieg auf alternative Verkehrsträger – die Versorgung des saarländischen Stahlstandortes jederzeit sichergestellt werden.

Umweltschutz und Energieeffizienz

Ihrer Unternehmensvision und ihren Umweltleitlinien entsprechend, setzt sich die Dillinger Hütte kontinuierlich für ein nachhaltiges, umwelt- und ressourcenschonendes Wirtschaften und Produzieren ein. Umfangreiche Investitionen in modernste Technologien tragen dazu bei, die Belastungen für die Umwelt zu verringern und die Energieeffizienz stetig zu verbessern. Schwerpunkte der Aktivitäten in 2015 waren der Immissionsschutz, die Schonung wertvoller Ressourcen sowie die Steigerung der Energieeffizienz am Stahl-Standort Dillingen. Nicht zuletzt leisten innovative Produktlösungen aus Stahl einen wichtigen Beitrag für den Umweltschutz (siehe auch Abschnitt „Nachhaltigkeit“).

Verbesserung der Luftqualität

Auch 2015 trugen wieder zahlreiche Maßnahmen wie die Optimierung der Prozessabgasbehandlungsanlagen an den Sinteranlagen oder Effizienzsteigerungsuntersuchungen am Elektrofilter bzw. der Raumentstaubung der Sinteranlage 2 dazu bei, die Luftqualität am Standort Dillingen zu erhalten und zu verbessern.

Nicht zuletzt führt die Umsetzung der sogenannten Industrieemissions-Richtlinie (IED) in deutsches Recht für Betreiber, die eine Tätigkeiten nach IED ausführen – was am Standort Dillingen fast alle Anlagen betrifft – zu einer ausgeweiteten Überwachung durch die Behörden sowie zur Einführung noch strengerer Grenzwerte für bestimmte Anlagen. Schwerpunkte der behördlichen Umweltinspektionen und Prüfung der Genehmigungsaufgaben in 2015 waren dabei das Gichtgaskraftwerk, das Stahl- und Walzwerk, die Sinteranlagen 2 und 3 und die ZKS.

Die hütteninterne Emissionsmessstelle hat 2015 am Standort Dillingen an 31 Emissionsquellen kontinuierlich 112 Parameter im Bereich Luftreinhalteung überwacht.

Lärmschutz kontinuierlich fortgesetzt

Wichtiger Schwerpunkt der Umweltschutzaktivitäten im Berichtsjahr war erneut die nachhaltige Verringerung der Lärmemissionen. So wurden Neubauprojekte wie z. B. die Kühltürme am Hochofen 4 so konzipiert, dass sie sich in das Lärmschutz-Gesamtkonzept des Standortes integrieren. Auch die Bearbeitung und Fortschreibung des hüttenweiten schalltechnischen Katasters leistete wieder einen Beitrag zur kontinuierlichen Verbesserung der Schallsituation.

Effiziente Verwertung von Nebenprodukten

Im Bereich der MSG Mineralstoffgesellschaft Saar mbH (MSG), einer 100%igen Tochter der Dillinger Hütte, wurde 2015 das System der „Werkseigenen Produktionskontrolle“ (WPK) für Schlackenprodukte durch das Institut Français des Sciences et Technologies, des Transports, de l'Aménagement et des Réseaux („IFSTAR“) erfolgreich rezertifiziert sowie das externe Audit der WPK durch die Überwachungsgesellschaft „Güteschutz Beton“ für die Straßenbauprodukte und Düngemittel der ROGESA und MSG für den deutschen Markt erfolgreich bestanden.

Erfolgreiches Umweltmanagement

Im April 2015 fand das externe Überwachungsaudit des Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001: 2004 durch den TÜV-Saar Cert statt. Die Auditoren bestätigten, dass das Managementsystem alle Forderungen der Norm erfüllt.

Energiemanagementsystem

2015 wurden die Tochterunternehmen der Dillinger Hütte Mineralstoffgesellschaft Saar mbH, Steelwind Nordenham GmbH und Jebens GmbH, ebenso wie drei Tochterunternehmen von Saarstahl nach DIN EN ISO 50001 zertifiziert. Damit verfügen nunmehr alle energierelevanten Firmen der SHS-Gruppe in Deutschland über ein Energiemanagementsystem gemäß DIN EN ISO 50001.

Gichtgaskraftwerk: Maximierung der Stromeigenerzeugung durch optimale Auslastung

Für einen optimalen Umweltschutz und eine maximale Energienutzung am Standort Dillingen sorgt das Gichtgaskraftwerk der Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG (siehe auch Abschnitt „Beteiligungen – ROGESA“). Das Gichtgaskraftwerk hat eine elektrische Leistung von rund 90 MW und eine Feuerungswärmeleistung von 230 MW. Durch den Einsatz der besten derzeit verfügbaren Anlagentechnik können jährlich bis zu 2 Milliarden m³ Hochofengas genutzt und daraus 570 Millionen kWh Strom und 400 000 Tonnen Dampf bzw. Nutzwärme für die Verbraucher am Hüttenstandort erzeugt werden.

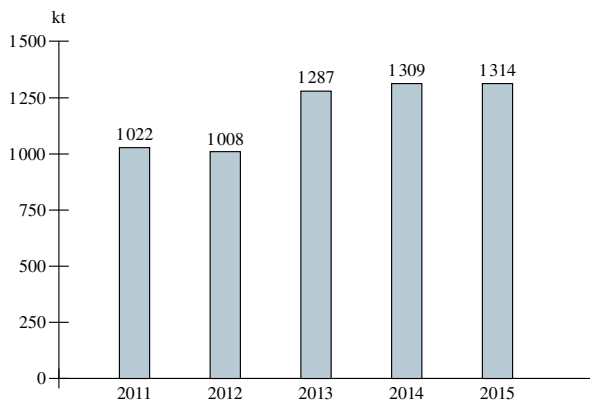
2015 betrug die Stromeigenerzeugung von Dillinger Hütte, ZKS und ROGESA im GWK 495 GWh (2014: 550 GWh). Zur Abdeckung des Wärme- und Heizbedarfs am Standort wurden aus der hocheffizienten Kraftwärmekopplungsanlage GWK zudem 142 GWh Wärme (Dampf und Speisewasser) entnommen.

Wichtigste Beteiligungen

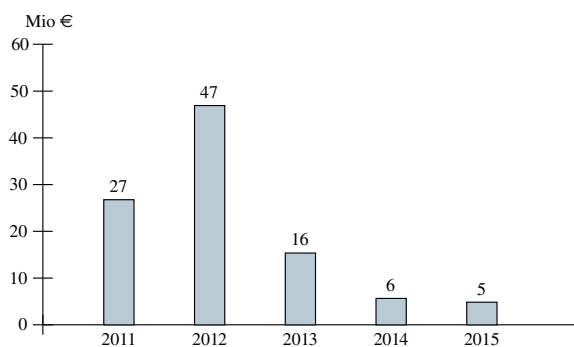
Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und die Saarstahl AG halten jeweils mittelbar 50 % der Anteile an der Zentralkokerei Saar GmbH. Die ZKS erzeugt Koks, der ausschließlich zum Einsatz in den Hochofen der

Koksproduktion der ZKS



Investitionen für Sachanlagen bei der ZKS



ROGESA bestimmt ist. Die Gesamtkokserzeugung im Jahr 2015 lag mit 1 314 kt leicht über der Erzeugung des Vorjahres (1 309 kt). Die ZKS ist eine arbeitnehmerlose Gesellschaft. Das zum Betrieb der Kokerei notwendige Personal wird von der Dillinger Hütte zur Verfügung gestellt.

Die Investitionen bei der ZKS beliefen sich 2015 auf 5 Millionen € (2014: 6 Millionen €). Nachdem im Vorjahr die neue Stampf-, Beschickungs- und Ausdrückmaschine (SBA 3) in Betrieb genommen wurde, zählten 2015 zu Investitionsschwerpunkten eine neue Koksprobenehmerstation sowie Flächenversiegelungen im Bereich der Weißen Seite. Diese Investitionen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Sicherstellung der Koksqualität einerseits und andererseits des Umweltschutzes am Standort.

ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen

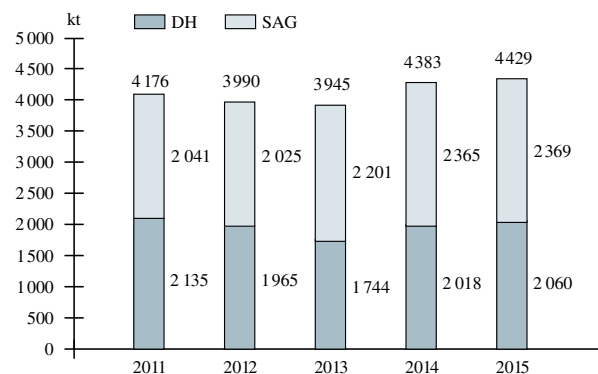
Die ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, an der die Dillinger Hütte (mittelbar und unmittelbar) mit 50 % be-

teiligt ist, erzeugt Roheisen ausschließlich für ihre Gesellschafter Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und Saarstahl AG. Die Betriebsführung der ROGESA als arbeitnehmerlose Gesellschaft liegt in den Händen der Dillinger Hütte.

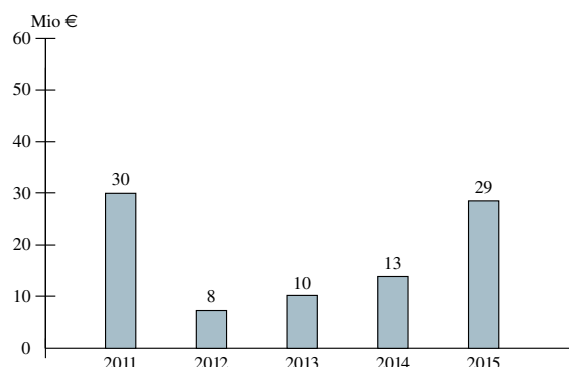
Die Roheisenerzeugung erfolgte 2015 planmäßig durch die Hochöfen 4 und 5 und lag mit 4 429 kt um 1,1 % über der Produktion des Vorjahres (4 383 kt). Im Berichtsjahr wurden 2 060 kt (Vorjahr: 2 018 kt) an die Dillinger Hütte und 2 369 kt (Vorjahr: 2 365 kt) an Saarstahl geliefert.

Die Investitionen bei der ROGESA beliefen sich in 2015 auf 28,6 Millionen € (2014: 13 Millionen €). Wie bereits im Vorjahr wurden zur Vermeidung von Lieferengpässen weitere Beschaffungen für die im 3. Quartal 2016 geplante Neuzustellung des Hochofens 4 getätigt. Weiterhin wurde die Modernisierung des Hochofenwindgebläses D1 durch einen vollständigen Ersatz der Elektro- und der Leittechnik fortgesetzt, um die Verfügbarkeit der Windversorgung sicherzustellen.

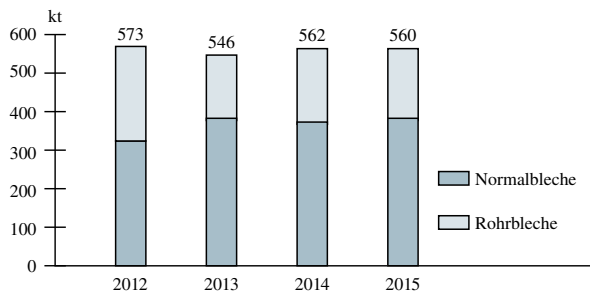
Roheisenproduktion von ROGESA für DH und SAG



Investitionen für Sachanlagen bei der ROGESA



Entwicklung der Grobblechproduktion



Die ROGESA ist neben der STEAG New Energies GmbH (49,9 %) und der VSE AG (25,2 %) mit 24,9 % an der Gichtgaskraftwerk Dillingen GmbH & Co. KG beteiligt, die ein 90-MW-Kraftwerk am Standort Dillingen an die Betreiber des GWK, Dillinger Hütte, ROGESA und ZKS zur Stromerzeugung verpachtet.

Dillinger France S.A., Dunkerque

Dillinger France S.A. ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Dillinger Hütte und betreibt in Dunkerque ein Grobblechwalzwerk. Die Produkte werden fast ausschließlich über die Dillinger Hütte vermarktet. Dillinger France bezieht auch ihr Vormaterial zum überwiegenden Teil von der Dillinger Hütte.

2015: Krise dauert an

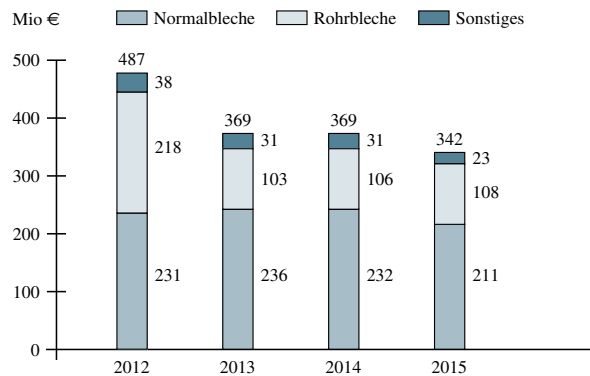
Trotz eines besonders schwierigen Umfelds und der angespannten Lage auf dem Rohrblechmarkt verzeichnete Dillinger France 2015 – nicht zuletzt dank nordamerikanischer Projekte – eine befriedigende Auslastung.

So wurden die geplanten Produktionsziele zwar nicht erreicht, die Gesamtproduktion entsprach mit 560 kt aber etwa der des Geschäftsjahrs 2014 (562 kt).

Ergebnisse weiterhin unter Druck

Vor dem Hintergrund der Krise und des starken Wettbewerbs waren die Verkaufspreise für Grobblech weiter rückläufig und sind auf den tiefsten Stand seit zehn Jahren gefallen. Besonders stark war der Rückgang im Bereich der Normalbleche. Dank des hohen Marktanteils der

Umsatzentwicklung von Dillinger France



Rohrbleche für Amerika konnte in diesem Bereich ein günstigeres Verkaufspreisniveau gehalten werden.

Da der Produktmix in den beiden Geschäftsjahren 2014 und 2015 fast identisch war, ist der deutliche Umsatzrückgang bei Dillinger France von 369 Millionen € 2014 auf 342 Millionen € 2015 nur durch die Entwicklung der Verkaufspreise zu erklären.

Im Rahmen des Projekts DH 2014 plus sind große ergebniswirksame Einsparungen erzielt worden. Dadurch konnte der Verlust von 14,4 Millionen € in 2014 11,8 Millionen € verringert werden.

Mitarbeiterzahl konstant –

Arbeitssicherheit auf hohem Niveau

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Dillinger France blieb mit 550 Mitarbeitern Ende 2014 im Vergleich zu 554 Mitarbeitern Ende 2015 annähernd konstant.

Die Arbeitssicherheitsbilanz bei Dillinger France ist weiterhin sehr positiv: 2015 ereignete sich erneut nur ein Unfall mit Ausfallzeit. Die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle lag mit insgesamt 17 annähernd auf dem guten Niveau wie in 2013 und 2014 – allerdings über dem selbst gesteckten Ziel des Unternehmens von 12 meldepflichtigen Unfällen.

Investitionen fortgesetzt

Die 2015 genehmigten Investitionen betrafen im Walzwerk die Sanierung des Duo-Rollgangs vor der Entzunderungs-



*Hightech: Blick in die Dillinger
„Dispatching-Warte“, in der die Medienversorgung
am Standort gesteuert wird.*



anlage, die Sanierung der Entzunderungsmechanik sowie die Erneuerung der Übersetzung und der Rollen am Kran im Bereich der Mechanischen Werkstatt. 2015 wurden außerdem die Arbeiten zur Verlängerung der Diffusionshalle um 100 Meter und die Installation eines neuen 30-Meter-Bunkers abgeschlossen.

2016 bleibt schwierig

Vor dem Hintergrund der sehr schwierigen Lage auf dem weltweiten Stahlmarkt und insbesondere beim Grobblech muss sich Dillinger France auf ein weiteres schwieriges Jahr einstellen. Die Anstrengungen zur Verbesserung der Prozesse und Senkung der Kosten werden konsequent fortgesetzt, und im Rahmen des Strategie-Programms PRIMUS 16 wird die weitere Optimierung der Qualität und des Kundenservices weiter vorangetrieben.

Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham

Steelwind Nordenham GmbH ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der Dillinger Hütte, die in Nordenham ein Werk zur Herstellung von Fundamenten für Offshore-Windkraftwerke (Monopiles, Megamonopiles und Transition Pieces) betreibt. Die Grobbleche in den erforderlichen Güten und Abmessungen werden von der Dillinger Hütte und ihrer Tochtergesellschaft Dillinger France in Dunkerque geliefert.

Monopile-Fundamentsysteme (Monopiles oder Megamonopiles und Transition Pieces) sind kostengünstige Fundamentsysteme, deren Tragstruktur aus Grobblechen mit Dicken bis zu 150 mm zusammengebaut wird. Die Bauteile weisen Durchmesser bis zu 10 m, Stückgewichte bis zu 1 500 Tonnen und Längen bis zu 120 m auf.

2015 konnte Steelwind die ersten Aufträge buchen. Für eine neue Anlegestelle für Großtanker im Rotterdamer Hafen (Caland Chanel) wurden 31 Rammrohre mit 2,5 m Durchmesser in Serie gebaut. Die bis zu 50 m langen und bis zu 100 Tonnen schweren Rammrohre mussten innerhalb von 3 Monaten gefertigt und mit engstem Zeitplan ausgeliefert werden, was aufgrund der optimalen Logistikabläufe realisiert werden konnte. Die Rohre wurden unmittelbar nach der Ankunft nahezu just in time an der Baustelle in den Boden eingerammt.

Im Juli 2015 erhielt Steelwind den ersten Großauftrag für die Lieferung von 91 Monopiles für das Windkraftwerk Race Bank in England. Race Bank ist ein Offshore-Windkraftwerk vor der Ostküste von England (Greater Wash Area) und wird nach Fertigstellung in 2018 eine Kapazität von 580 MW ans Netz liefern. Die Wassertiefe beträgt zwischen 4 und 22 m. Die Monopiles haben einen Durchmesser von 6,75 und 7 m und Stückgewichte bis zu 750 Tonnen. Dieser Auftrag sichert die Auslastung von Steelwind bis ins 2. Halbjahr 2016.

EUROPIPE GmbH, Mülheim

Die Herstellung und der Vertrieb von geschweißten Großrohren aus Stahl sind das Geschäft des EUROPIPE-Konzerns. Die Durchmesser der Großrohre liegen zwischen 20 Zoll (508 mm) und 60 Zoll (1 524 mm). Die EUROPIPE GmbH mit ihren Beteiligungsgesellschaften gehört als Unternehmensgruppe in diesem Marktsegment zu den weltweit führenden Unternehmen. Die Dillinger Hütte hält einen Anteil von 50 % an der EUROPIPE GmbH.

In Europa werden die Großrohre in Mülheim gefertigt. Die Beschichtung der Rohre wird durch die EUROPIPE-Tochter MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH (MPC), Mülheim a. d. Ruhr, durchgeführt.

Die Maßnahmen zur Reorganisation des Standortes der EUROPIPE France S.A., Dunkerque, Frankreich, befinden sich mittlerweile in der finalen Umsetzungsphase. Derzeit wird sich um einen Verkauf der technischen Anlagen bemüht.

In den USA sind die operativen Gesellschaften des EUROPIPE-Konzerns unter der Holdinggesellschaft BERG EUROPIPE Holding Corp. (BEHC) zusammengefasst. Die Berg Steel Pipe Corp. (BSPC) in Panama City, Florida, beliefert vornehmlich den nordamerikanischen Markt mit längsnahtgeschweißten Rohren, die Berg Spiral Pipe Corp. (BSPM) in Mobile, Alabama, mit Spiralrohren. Beide Werke verfügen über Anlagen zur Beschichtung der Rohre. In der Vertriebsgesellschaft BERG EUROPIPE Corp. (BEC), Houston, Texas, wird das nordamerikanische Verkaufsgeschäft gebündelt.

Beschäftigung, Versand und Umsatz im Konzern deutlich verbessert

Die Belegung der Werke entwickelte sich in 2015 sehr unterschiedlich und war im Werk Mülheim deutlich schwächer als in den ursprünglichen Planungen. In Dunkerque wurde wegen der Restrukturierungsmaßnahmen im Januar die Produktion eingestellt.

Die Belegung der 18-Meter-Straße war im 1. Halbjahr durch die seit Dezember 2014 geltende Suspendierung des South-Stream-Auftrags äußerst negativ beeinflusst. Kurzarbeit war zumindest temporär nicht zu vermeiden. Entstandene Zusatzkosten im Zusammenhang mit der Suspendierung wurden umfangreich erstattet.

Die amerikanischen Werke profitierten 2015 von den beiden Großaufträgen ETC Rover und Sabal Trail. Der Auftragsbestand der EUROPIPE GmbH zum 31.12.2015 hat sich auf 418 kt erhöht. Als Großaufträge sind hierbei die Buchungen der TAP-Onshore- und Offshore-Projekte sowie das Projekt Zohr Field Development hervorzuheben. Der Auftragsbestand des EUROPIPE-Konzerns stieg per 31.12.2015 auf 927 kt.

Der EUROPIPE-Konzern verzeichnete in 2015 einen nahezu verdoppelten Umsatz in Höhe von 888 Millionen €, wobei der Umsatz in Europa, insbesondere bedingt durch die Suspendierung des South-Stream-Auftrags, mit 260 Millionen € sehr niedrig ausfiel. Der deutliche Anstieg im Konzern lässt sich somit vor allem auf die verbesserten Erlöse der amerikanischen Werke zurückführen. Insgesamt erhöhte sich die Versandtonnage gegenüber dem Vorjahr um 70 % und beläuft sich auf 695 kt. Im Geschäftsjahr 2015 ergibt sich für den EUROPIPE-Konzern ein deutlich verringerter Jahresfehlbetrag von 6,9 Millionen €. Das Ergebnis war in Europa durch die schwache Belegung, die Suspendierung des South-Stream-Auftrags und die Umsetzung des Sozialplans für das Werk Dunkerque negativ beeinflusst. Das Ergebnis nach Steuern für die EUROPIPE GmbH veränderte sich gegenüber dem Vorjahreswert nur geringfügig und betrug als Jahresfehlbetrag 46,8 Millionen €.

Der EUROPIPE-Konzern beschäftigte zum Jahresende 2015 insgesamt 1 217 Mitarbeiter. Hiervon waren 601 Mitarbeiter Beschäftigte der EUROPIPE GmbH.

Forschung und Investitionen in Qualitäts- und Prozessoptimierung

Der EUROPIPE Konzern hat in 2015 insgesamt 11,3 Millionen € investiert. Ein Ziel ist es, durch eine kontinuierliche Verbesserung der Produktqualität die Marktposition zu stabilisieren. Im Werk Mülheim konnte durch die Beschaffung von Expanderkeilen im Abmessungsbereich 24“ bis 28“ eine Fertigungslücke geschlossen werden.

Die EUROPIPE GmbH hat für die Weiterentwicklung von Produkten sowie die kontinuierliche Verbesserung der Fertigungs- und Qualitätssicherungsverfahren in 2015 1,7 Millionen € an Forschung und Entwicklung aufgewendet. Vorrangiges Ziel der Entwicklungsarbeit ist es, den Einsatzbereich der Großrohre zu erweitern und die Qualitätseigenschaften zu verbessern.

Ausblick für den Großrohrmarkt leicht verbessert

Die weltweite Nachfrage nach Großrohren hat sich in 2015 leicht verbessert, befindet sich aber unter unverändert starkem Wettbewerbsdruck, insbesondere aus Indien, der Türkei und zunehmend auch China. Vor allem durch die Ankündigung zweier weiterer Stränge der Ostseeleitung, dem Projekt Nord Stream 2, und der damit verbundenen Anschlussprojekte zieht erfreulicherweise die Nachfrage in dem für EUROPIPE wichtigen Heimatmarkt Europa an. Weiterhin deuten mehrere Projekte in Nordamerika auf eine Fortsetzung der insgesamt guten Marktlage hin.

Der drastische Preisverfall beim Ölpreis ist auch im Großrohrmarkt negativ sichtbar. Das politische Umfeld ist weiterhin durch die kriegerischen Konflikte zwischen Russland und der Ukraine sowie in Syrien geprägt.

Für Europa werden in 2016 im Vergleich zum Vorjahr höhere Produktions- und Versandtonnagen erwartet. Neben der Auslieferung der restlichen South-Stream-Mengen sind insbesondere die bereits gesicherten Aufträge TAP (Onshore und Offshore) und Zohr Field Development als auch das Großprojekt Nord Stream 2 hervorzuheben. Für die US-Gruppe wird in 2016 auf Basis des bereits aktuell gesicherten Auftragsbestandes eine weiterhin sehr positive Geschäftslage erwartet.

Saarstahl AG, Völklingen

Die Saarstahl AG, an der die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke mit 25,1 % beteiligt ist, hat sich auf die Produktion von Walzdraht, Stabstahl und Halbzeug in verschiedenen Qualitäten spezialisiert. Auch Freiformschmiedestücke gehören zur Produktionspalette. Zu den Kunden zählen Automobilfirmen und deren Zulieferer, Unternehmen des Energiemaschinenbaus, des allgemeinen Maschinenbaus sowie der Luft- und Raumfahrtindustrie, der Bauindustrie und anderer Stahl verarbeitender Branchen.

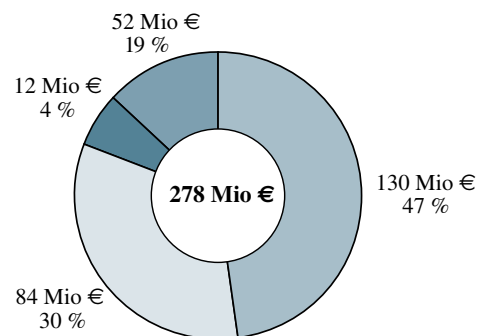
Die Saarstahl AG konnte das Geschäftsjahr 2015 trotz konjunktureller Schwierigkeiten und einem schwierigen Marktumfeld mit positiven Ergebnissen abschließen. Bei Draht und Stab waren die Anlagen gut ausgelastet und die Versandmengen konnten auf dem hohen Vorjahresniveau gehalten werden. Saarstahl profitierte dabei mengenmäßig von der stabilen Nachfrage der Automobilbranche und dem Maschinenbau in Deutschland. Auf der Erlösseite gab es im Bereich der Qualitätslangstähle zwar ein Zwischenhoch bei der Preisentwicklung. Saarstahl gelang es, Marktanteile hinzuzugewinnen, allerdings führten die allgemein schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen in den meisten europäischen Staaten und die nach wie vor bestehenden weltweiten Überkapazitäten wieder zu sinkenden Preisen im weiteren Verlauf des Jahres.

Die Rohstahlproduktion von Saarstahl lag im Jahr 2015 bei 2,78 Millionen Tonnen und stieg damit gegenüber dem Vorjahr um 1,6 %. Der Versand der Stahlerzeugnisse fiel um 1,1 % auf rund 2,34 Millionen Tonnen.

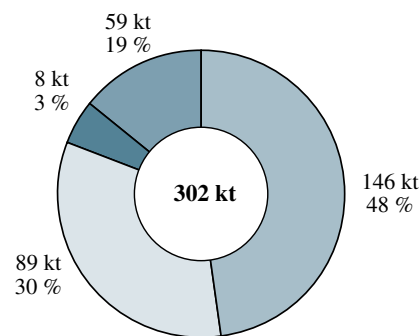
Die Umsatzerlöse gingen von 1 754 Millionen € im Vorjahr auf 1 635 Millionen € zurück (- 6,8 %). Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) von Saarstahl betrug 89 Millionen € (2014: 127 Millionen €) und das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) 132 Millionen € (2013: 199 Millionen €).

Im Jahr 2015 betrug die Zugänge zum Sachanlagevermögen der Saarstahl AG 63 Millionen € (Vorjahr: 14 Millionen €). Nachdem das Jahr 2014 eher im Zeichen richtungsweisender Investitionsentscheidungen stand, bewegte sich das Volumen umgesetzter Investitionen in 2015 auf wieder deutlich höherem Niveau. Die Schwerpunkte lagen dabei in den Walzwerken Neunkirchen, Völklingen und Burbach.

**Umsatz und versandte Tonnage 2015
der Handels- und Brennschneidbetriebe im DH-Verbund**



Umsatz



Versandte Tonnage

- Deutschland:
 Ancofer Stahlhandel GmbH, Mülheim
 Jebens GmbH, Korntal-Münchingen
- Niederlande:
 AncoferWaldram Steelplates B. V.,
 Oosterhout
- Frankreich:
 Eurodécoupe S. A. S., Lyon-Chaponnay
 Ancofed S. A. R. L., Lyon-Chaponnay
- Dubai:
 Dillinger Middle East FZE, Dubai

Zum 31.12.2015 waren bei der Saarstahl AG 4 031 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 4 026). Im Berichtsjahr konnten insgesamt 75 (Vorjahr: 58) junge Menschen eine Berufsausbildung beginnen.

Handels- und Brennschneidbetriebe im DH-Verbund

Zur Komplettierung der Angebotspalette und Verlängerung der Wertschöpfungskette hält die Dillinger Hütte mehrere mittel- und unmittelbare Beteiligungen an Handels- und Brennschneidunternehmen in Deutschland, den

Niederlanden, Frankreich, Dubai und Indien. Diese Unternehmen sind sowohl hinsichtlich ihrer regionalen Ausrichtung als auch bezüglich ihres Sortiments und der Verarbeitungstiefe spezialisiert, wobei auch Erzeugnisse anderer Stahlerzeuger gehandelt und verarbeitet werden.

In 2015 entwickelte sich die Kundennachfrage nach Produkten der Handels- und Brennschneidbetriebe regional unterschiedlich. So stagnierte der Absatz im übrigen EU-Ausland, während er sich in Deutschland und in den Drittländern erhöhte bzw. sogar deutlich erhöhte, nachdem im Vorjahr ein sinkender Absatz in Deutschland und ein geringfügiger Anstieg in den übrigen Ländern zu verzeichnen war. Der Geschäftsverlauf der Handels-, Brennschneid- und Anarbeitungsaktivitäten stellte sich so dar, dass bei einem durchgängig sinkenden Erlösniveau die Absatzmenge insgesamt die Vorjahresmenge übertraf. Bei weiter rückläufigen Beschaffungspreisen verringerten sich die Bruttomargen in den Gesellschaften durchgängig und signifikant – abhängig vom Umfeld des Wettbewerbs und des Produktportfolios. Die Betriebsergebnisse der wesentlichen Gesellschaften fielen dabei unterschiedlich aus; allerdings war die negative Ergebnisentwicklung in allen Gesellschaften deutlich festzustellen.

Kumuliert lag der Umsatz 2015 mit 278,3 Millionen € um 5,7 % oberhalb des Vorjahres (263,3 Millionen €). Die versandte Netto-Tonnage stieg um 14,8 % auf 302 kt (2014: 263 kt), wobei der Absatz bei den Brennschneidaktivitäten nahezu unverändert war und die Handelsaktivitäten gegenüber dem Vorjahr stiegen. Das operative Ergebnis betrug - 4,0 Millionen € (2014: 5,5 Millionen €).

Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht

Für die Dillinger Hütte als global agierendem Hersteller von Grobblechen in verschiedenen Qualitäten ist ein strukturierter und konstruktiver Umgang mit unternehmerischen Chancen und Risiken von zentraler Bedeutung. Dies gilt in besonderem Maße vor dem Hintergrund der im Prognosebericht dargestellten zu erwartenden herausfordernden ökonomischen Rahmenbedingungen. Die Dillinger Hütte hat deshalb bereits vor Jahren ein kon-

zernweites Risikomanagementsystem eingeführt. Die Methoden und Werkzeuge des Risikomanagements werden fortlaufend weiterentwickelt.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Dillinger Hütte besteht zum einen aus den Risikokoordinatoren und -verantwortlichen in den Fachbereichen und Tochtergesellschaften. Diesen obliegt die Verantwortung für die in die Prozesse der einzelnen Unternehmensbereiche und Tochtergesellschaften integrierten operativen Risikosteuerungsaufgaben sowie für die fristgemäße Risikoberichterstattung an das SHS-Risikomanagement für ihren Verantwortungsbereich. Zum anderen übernimmt das SHS-Risikomanagement für die Dillinger Hütte koordinierende, unterstützende und konsolidierende Aufgaben. Risikokoordinatoren und SHS Risikomanagement arbeiten dabei partnerschaftlich zusammen.

Wirkungsweise und Aufbau des Risikomanagements

Das Risikomanagementsystem der Dillinger Hütte umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen, die einen systematischen Umgang mit Risiken sicherstellen und fokussiert Risikotransparenz, Risikosteuerung und Risikokommunikation.

- **Risikotransparenz:** Das Risikomanagement verfolgt das Ziel, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühestmöglich zu identifizieren und aufzuzeigen. Hierfür findet eine systematische und einheitliche Analyse- und Bewertungsmethodik Anwendung.
- **Risikosteuerung:** Eine weitere Zielsetzung des Risikomanagements ist, die identifizierten Risiken durch bereits implementierte oder neu einzurichtende Risikosteuerungsinstrumente zu vermeiden, zu vermindern oder zu transferieren. Der Risikotransfer geschieht durch den zentralen Dienstleister SHS Versicherungskontor GmbH, dem die Gestaltung eines angemessenen Umfangs des Versicherungsschutzes obliegt.
- **Risikokommunikation:** Der Vorstand wird regelmäßig und ereignisbezogen über die aktuelle Risikosituation informiert. Wesentliche Fragen des Risikomanagements werden darüber hinaus mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Ein regelmäßiger Risikomanagementprozess ist die Basis des Risikomanagementsystems der Dillinger Hütte. Dieser umfasst neben der Risikoidentifikation auch die Risikobewertung und die Risikosteuerung. Neben dem Risikomanagementprozess sind Risikoanalysen ein weiterer

Bestandteil des Risikomanagementsystems der Dillinger Hütte. Risikoanalysen werden auftragsbezogen und themenspezifisch seitens des SHS-Risikomanagement für die Dillinger Hütte durchgeführt. Inhalt, Aufbau und Ergebnisse des Risikomanagementsystems sind in prüfbarer Weise im Sinne des KonTraG dokumentiert.

Die Konzernrevision ist im Rahmen des Gesamtansatzes der Unternehmensführung zur Einrichtung eines internen Führungs- und Überwachungssystems Bestandteil des Risikomanagements im Sinne des KonTraG. In dieser Funktion obliegt ihr auch die systematische und zielgerichtete Prüfung und Überwachung des Risikomanagementsystems.

Branchen-, Umfeld- und Marktrisiken

Die Dillinger Hütte ist ein international agierendes Unternehmen. Darüber hinaus ist auch die Kundenstruktur der Dillinger Hütte durch global tätige Unternehmen, insbesondere aus dem Investitionsgüterbereich, geprägt. Dies impliziert eine Abhängigkeit sowohl von der zukünftigen Entwicklung der Weltwirtschaft als auch der Entwicklung einzelner Kundenbranchen. Aufgrund weltweiter Stahlüberkapazitäten, erhöhtem Importdruck, geringeren Wachstumsraten in Schwellenländern, der noch nicht vollständig gelösten Schuldenkrise im Euro-Raum sowie den geopolitischen Krisen in Osteuropa und im Mittleren Osten bestehen konjunkturelle Risiken, die mit einer Verschärfung des Wettbewerbs einhergehen und denen sich die Dillinger Hütte nicht vollständig entziehen kann. Letztlich resultieren die angeführten extern getriebenen Risiken in einer Einschränkung der Marktperspektiven und somit in Absatzrisiken für das Unternehmen. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, werden seitens des Unternehmens die Gesamtkonjunktur und die länderspezifischen Absatzmärkte kontinuierlich beobachtet. Als weitere Maßnahmen werden marktorientierte Anpassungen des Produktmixes durchgeführt. Darüber hinaus wird mit dem Strategie-Programm PRIMUS 16 das Ziel verfolgt, die Wettbewerbsfähigkeit der Dillinger Hütte und ihrer Tochtergesellschaften unter diesen erschwerten Rahmenbedingungen nachhaltig zu gewährleisten. Insgesamt sind die Auswirkungen dieser extern getriebenen Risiken als deutlich einzuschätzen.

Beschaffungsrisiken

Zur Erstellung der qualitativ hochwertigen Produkte benötigt die Dillinger Hütte Rohstoffe, Energie und logistische Kapazitäten in ausreichender Qualität und Quantität. Spezifische Beschaffungs- und Logistikbereiche sind deshalb unter dem Dach der SHS Services GmbH bzw. SHS Logistics GmbH gebündelt. Unabhängig hiervon können sich die aktuellen geopolitischen Krisen negativ auf die Beschaffungssituation auswirken, da einzelne Rohstoffe aus den betroffenen Regionen bezogen werden. Die weitere Entwicklung in den Krisenregionen wird deshalb genauestens verfolgt und verbundene Risiken werden mit Lieferanten diskutiert und in Absprache mit den Lieferanten gemeinsam minimiert. Die Einkaufspreise können aber dennoch erheblich schwanken und die Kostenstrukturen des Unternehmens belasten. Des Weiteren können Lieferanten ausfallen, was die Produktion und damit einhergehend Lieferverpflichtungen negativ beeinflussen könnte. Im Rahmen der Beschaffung kommen deshalb langfristige Rahmenverträge zum Einsatz. Ferner werden aber auch Optionen eingesetzt, um eine grundlegende Flexibilität in der Rohstoffversorgung, insbesondere bei den Beteiligungsgesellschaften ROGESA und ZKS, sicherzustellen. Des Weiteren wird durch eine entsprechende Lagerpolitik stets ein Versorgungspuffer vorgehalten sowie systematisch und kontinuierlich nach neuen Bezugsquellen gesucht. In Verbindung damit werden alternative Möglichkeiten zum Rohstoffeinsatz getestet und bewertet. Neben der Sicherstellung der Versorgung leisten die implementierten Maßnahmen auch einen Beitrag zur Senkung von Preisrisiken. Bezüglich der Energieversorgung und -kostensicherheit leistet das 90-MW-Gichtgaskraftwerk in Dillingen einen wichtigen Beitrag zur Risikominimierung. Insgesamt ist die mittelfristige Versorgungssicherheit von Rohstoffen, Energie und logistischen Kapazitäten in den benötigten Mengen und Qualitäten als gewährleistet einzuschätzen.

Risiken der betrieblichen Tätigkeit

In den Produktionsanlagen der Dillinger Hütte kann es zu Betriebsunterbrechungen, Sachschäden und/oder Qualitätsrisiken kommen. Diese können durch die Komplexität der hergestellten Produkte, die Komplexität der Fertigungsprozesse und technischen Betriebseinrichtungen oder durch höhere Gewalt verursacht werden. Ersteren Ursachen begegnet die Dillinger Hütte neben dem Einsatz innovativer Diagnosesysteme für die vorbeugende und zu-

*Risiko-Vermeidung:
Arbeitssicherheit auf Schritt und Tritt.
2015 konnten die Unfallzahlen erstmals
seit 6 Jahren wieder gesenkt werden.*



standsorientierte Instandhaltung und der konsequenten Weiterentwicklung des nach internationalen Normen zertifizierten Qualitätssicherungssystems insbesondere durch kontinuierliche Investitionen in modernste Anlagen.

Risiken bedingt durch höhere Gewalt, wie Explosionen oder Großbrände, deren Schadenspotenzial zwar groß, deren Eintrittswahrscheinlichkeit aber als gering einzuschätzen ist, begegnet das Unternehmen mit Brandschutzeinrichtungen, Notfallplänen und einer eigenen Werkfeuerwehr. Ferner hat die Dillinger Hütte in angemessenem Umfang Versicherungsverträge abgeschlossen.

Trotz dieser umfangreichen präventiven Maßnahmen kam es im Geschäftsjahr 2014 bei durch die Dillinger Hütte hergestellten Rohrblechen zu Abweichungen gegenüber Kundenanforderungen. Die Dillinger Hütte befindet sich diesbezüglich in einem Schiedsverfahren mit dem Kunden, um sowohl für den Kunden als auch die Dillinger Hütte eine zufriedenstellende Lösung zu erreichen und die verbundenen finanziellen Risiken für das Unternehmen zu minimieren. Eine diesbezügliche Lösung ist für das Geschäftsjahr 2016 zu erwarten.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Für die Dillinger Hütte ist es von zentraler Bedeutung, durch die Koordination des Finanzbedarfs die finanzielle Unabhängigkeit des Unternehmens sicherzustellen. Hierzu findet eine aktive Steuerung und Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken statt. Dies wird gestützt durch die Integration der Finanzabteilungen unter dem Dach der SHS.

Die Dillinger Hütte schließt Finanzinstrumente grundsätzlich nur mit Kontrahenten ab, die über eine sehr gute Bonität verfügen. Im Liefer- und Leistungsgeschäft werden Außenstände kontinuierlich überwacht. Die Geschäfte sind durch eine Kreditversicherung abgesichert. Das resultierende Ausfallrisiko ist deshalb als gering zu erachten. Während eine fortlaufende Finanz- und Liquiditätsplanung das Liquiditätsrisiko grundsätzlich reduziert, haben die aktuelle Investitionstätigkeit sowie die aktuelle Marktsituation spürbaren Einfluss auf die Liquiditätssituation der Dillinger Hütte. Dieser Entwicklung wird mit einem weitreichenden Cash-Management-Ansatz entgegengesteuert. Darüber hinaus sind alle wesentlichen Tochtergesellschaften in die kurz- und mittelfristige Finanzplanung nach einheitlichen Standards eingebunden. Im

Rahmen regelmäßiger Analysen fließen sowohl Status Quo als auch Planung in das Risikomanagementsystem ein. Somit ist die notwendige finanzielle Flexibilität der Dillinger Hütte sichergestellt. Unabhängig hiervon können Marktrisiken Schwankungen von Zeitwerten oder zukünftigen Zahlungsströmen aus Finanzinstrumenten beeinflussen. Die Dillinger Hütte begegnet diesen Risiken aktiv durch den Einsatz von Devisen- und Zinssicherungsgeschäften. Diese Instrumente begrenzen die Marktpreisrisiken deutlich oder schalten diese ganz aus. Generell gilt, dass Sicherungsinstrumente nicht losgelöst vom leistungswirtschaftlichen Grundgeschäft verwendet werden. Sie werden regelmäßig überwacht und zur Steuerung werden Analysen erstellt, deren Ergebnisse in das Risikomanagementsystem einfließen. Verbleibende Restrisiken sind als gering zu erachten. Die bilanzielle Darstellung der angeführten Sicherungsinstrumente wird detailliert in den Erläuterungen zur Bilanz dargestellt.

Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken

Rechtliche Risiken sind im Ergebnis als gering einzuschätzen. Dennoch besteht eine grundsätzliche Gefahr, dass es durch die zunehmende Internationalisierung und Ausweitung der Geschäftstätigkeit der Dillinger Hütte zu Rechtsunsicherheiten infolge einer Vielzahl berührter Rechtsgebiete und Rechtsordnungen kommen kann. Bei Fragestellungen, die über den deutschen Rechtsraum hinausreichen, zieht die Dillinger Hütte renommierte externe juristische Expertise hinzu.

Unabhängig hiervon kann ein bewusstes, individuelles Fehlverhalten einzelner Personen nicht vollständig ausgeschlossen werden. Durch präventives Compliance-Engagement wird jedoch potenziellem Fehlverhalten entgegengewirkt. Die Dillinger Hütte bekennt sich zur Ethikrichtlinie der SHS-Gruppe. Diese manifestiert sowohl die Werte und das Handeln im Umgang untereinander als auch gegenüber Kunden und unternehmensfremden Dritten. Das Compliance-Engagement der SHS-Gruppe und damit der Dillinger Hütte wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch das Compliance-Komitee weiter ausgebaut. Durch Informationsveranstaltungen und themenspezifische Compliance-Publikationen wird präventiv auf korrektes und richtlinienkonformes Verhalten hingewirkt.

Regulatorische Risiken

Neue Gesetze oder veränderte rechtliche Rahmenbedingungen auf nationaler und internationaler Ebene können für die Dillinger Hütte Risiken implizieren. Dies gilt insbesondere für den Fall, dass mit den Neuerungen oder Änderungen für die Dillinger Hütte höhere Kosten verbunden sind als für ihre Wettbewerber. Das Unternehmen begleitet deshalb Regulierungsbestrebungen direkt und durch Arbeitskontakte mit den Wirtschaftsverbänden.

Die Dillinger Hütte bekennt sich zu zielführenden Klimaschutzbemühungen und unterstützt die Klimawende proaktiv durch ihr unternehmerisches Engagement im Offshore-Wind-Bereich. Allerdings bedeuten regulatorische Entwicklungen bezüglich des Klimaschutzes für die Dillinger Hütte auch Risiken. So besteht für das Unternehmen ein erhebliches Kostenrisiko durch notwendigerweise zu erwerbende Emissionsberechtigungen, falls die Kosten für CO₂-Zertifikate in der vierten Handelsperiode (ab 2021) deutlich steigen sollten. Wenngleich die endgültige Ausgestaltung der Regelung seitens der EU-Kommission noch nicht vorliegt, so lassen die aktuellen diesbezüglichen Vorschläge doch erhebliche Belastungen erwarten. Weiteres signifikantes Bedrohungspotenzial resultiert aus der für das Jahr 2017 avisierten Überprüfung der Befreiung der Eigenstromerzeugung mit Bestandsanlagen von der EEG-Umlage.

Im Dezember 2015 fand in Paris die UN-Klimakonferenz statt. Hierbei hat sich die Weltgemeinschaft zwar auf einen Klimavertrag geeinigt, verbindliche und vergleichbare Ziele sind aber nicht festgelegt worden. Die Formulierung konkreter europäischer und nationaler Ziele ist noch ausstehend. Es besteht das Risiko, dass Ziele formuliert werden, welche die Dillinger Hütte zusätzlich belasten oder zu einer Verzerrung des internationalen Wettbewerbs führen könnten.

IT-Risiken

Sowohl die komplexen technischen Produktionsprozesse als auch die Verwaltungsprozesse der Dillinger Hütte werden durch moderne IT-Systeme gestützt. Die Verfügbarkeit von Daten- und Informationsflüssen ist deshalb für die Dillinger Hütte von zentraler Bedeutung. Spezifische informationstechnische Bereiche sind deshalb unter dem Dach der SHS Services gebündelt.

Bedingt durch menschliche Fehler, organisatorische oder technische Verfahren und/oder Sicherheitslücken können deshalb Risiken entstehen, welche die Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von IT-gestützten Informationen und Systemen gefährden. Neben Ausfällen wichtiger produktions- und verwaltungsrelevanter Systeme innerhalb der Wertschöpfungskette sind diesbezüglich insbesondere Risiken durch Systemzugriffe durch unberechtigte Dritte, wie beispielsweise Industriespionage oder -sabotage, zu nennen. Daher wird die eingesetzte Software permanent durch die Dillinger Hütte sowie die SHS Services überwacht und die Systeme werden bei Bedarf aktualisiert. Darüber hinaus werden auch Hardware-Komponenten, wie Server oder Netze, kontinuierlich ausgebaut bzw. an technologische Neuerungen angepasst. Des Weiteren werden präventiv durch Veröffentlichungen alle Mitarbeiter auf Gefahren hingewiesen und zu sensiblen Verhalten bezüglich IT-Sicherheit motiviert.

Eine enge Zusammenarbeit der Fachbereiche mit dem Datenschutzbeauftragten stellt sicher, dass die Informationsverarbeitung personenbezogener Daten nur gemäß den Regelungen des Bundesdatenschutzgesetzes erfolgt.

Personalrisiken

Für die Dillinger Hütte als Hersteller technologisch und qualitativ hochwertiger Produkte sind qualifizierte Fach- und Führungskräfte sowie deren hohe Einsatzbereitschaft für den Unternehmenserfolg von elementarer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund legt die Dillinger Hütte großen Wert darauf, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein.

Grundsätzlich besteht das Risiko kompetente Arbeitnehmer zu verlieren. Hierfür kann es unterschiedliche Gründe wie altersbedingtes Ausscheiden oder persönliche Neuorientierungen geben. Die Dillinger Hütte wirkt dem entgegen, indem sie in unterschiedlichen Berufen ausbildet. Um mit geeigneten Personen in Kontakt zu kommen, unternimmt die Dillinger Hütte diverse Recruiting-Bemühungen. Dieses Engagement beugt auch aktiv dem erwarteten Fachkräftemangel vor. Darüber hinaus bietet die Dillinger Hütte für Fach- und Führungskräfte unterschiedlichste Weiterbildungsmöglichkeiten und zielgruppenorientierte Beratungen an.

Unabhängig hiervon können Risiken durch Personalüberhänge, die durch die zukünftige Marktlage und damit einhergehenden möglichen unbefriedigenden Auslastungen bedingt werden, nicht ausgeschlossen werden. Die Dillinger Hütte reagiert hierauf durch die Weiterentwicklung der Organisationsstruktur. Ferner kann die Dillinger Hütte verschiedene arbeitsmarktpolitische Instrumente wie Kurzarbeit oder Altersteilzeitmodelle nutzen.

Umweltrisiken

Den Produktionsprozessen der Roheisen- und Stahlerzeugung sowie der Weiterverarbeitung sind verfahrensbedingt Umweltrisiken, wie die Verunreinigung von Luft und Wasser, immanent. Die Dillinger Hütte setzt deshalb durch ein intensives Qualitäts- und Umweltmanagement alles daran, Schäden, die aus dem Produkt oder seiner Herstellung hervorgehen könnten, auszuschließen. So betreibt die Dillinger Hütte ein integriertes Managementsystem, das Qualitätsmanagement, Arbeits- und Umweltschutz sowie Störfallmanagement in sich vereint. Darüber hinaus investiert das Unternehmen kontinuierlich in Maßnahmen, welche die Wirksamkeit des Umweltschutzes erhöhen. Dennoch bestehen darüber hinaus Risiken aus der Verschärfung von Umweltauflagen und Regulierungen, deren Anforderungen möglicherweise mit dem aktuellen Stand der Technik wirtschaftlich nicht darstellbar sind.

Organisation des Chancenmanagements

Das Chancenmanagement der Dillinger Hütte umfasst den systematischen Umgang mit Chancen und Potenzialen. Es ist direkt in die Arbeit des Vorstandes der Dillinger Hütte eingebettet. Der Vorstand identifiziert und diskutiert Chancen und Potenziale und führt bei Bedarf einen strategischen Dialog mit betroffenen Fachbereichen und Tochtergesellschaften über Markt- und Technikrends. Bei dieser strategischen Arbeit orientiert sich der Vorstand an den aktuellen globalen sowie branchenspezifischen Wachstumstreibern und entwickelt das Unternehmen kontinuierlich unter Berücksichtigung globaler Trends weiter. Einen wichtigen Beitrag liefert hierzu das Strategieprogramm PRIMUS 16, welches verschiedene unternehmerische Initiativen umfasst, um sowohl die sich bietenden strategischen als auch operativen Chancen zu nutzen.

Strategische Chancen

Die Dillinger Hütte sieht in der Internationalisierung ihrer unternehmerischen Tätigkeit Herausforderung und Chance zugleich. Viele der Kunden der Dillinger Hütte sind internationalisiert oder treiben ihre Internationalisierung weiter voran. Dabei orientieren sie sich oftmals an den neuen Wachstumsmärkten. Die Dillinger Hütte sieht deshalb die Chance durch strategische Partnerschaften und Allianzen diese Entwicklung zu begleiten. Entsprechende Möglichkeiten werden sondiert und bewertet.

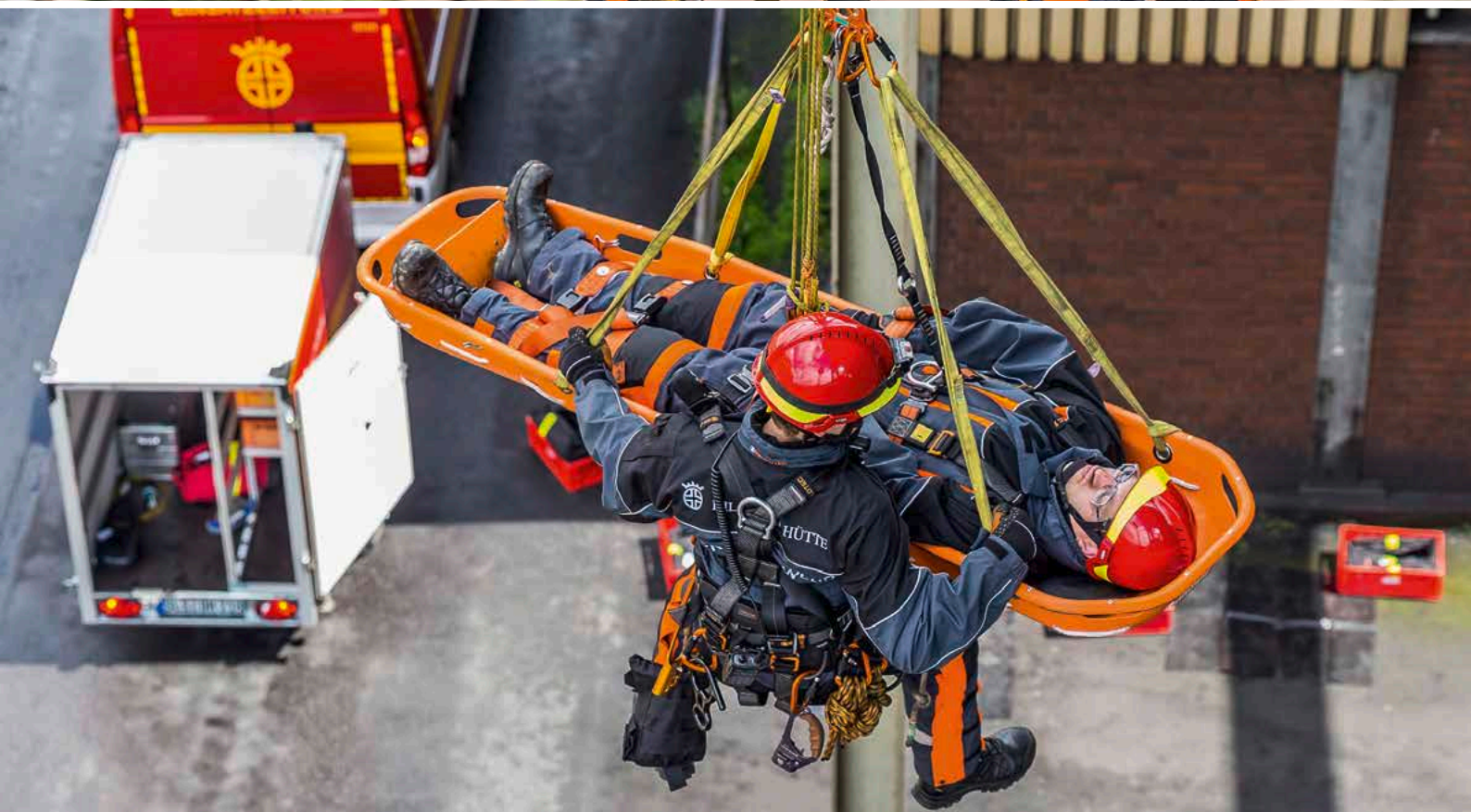
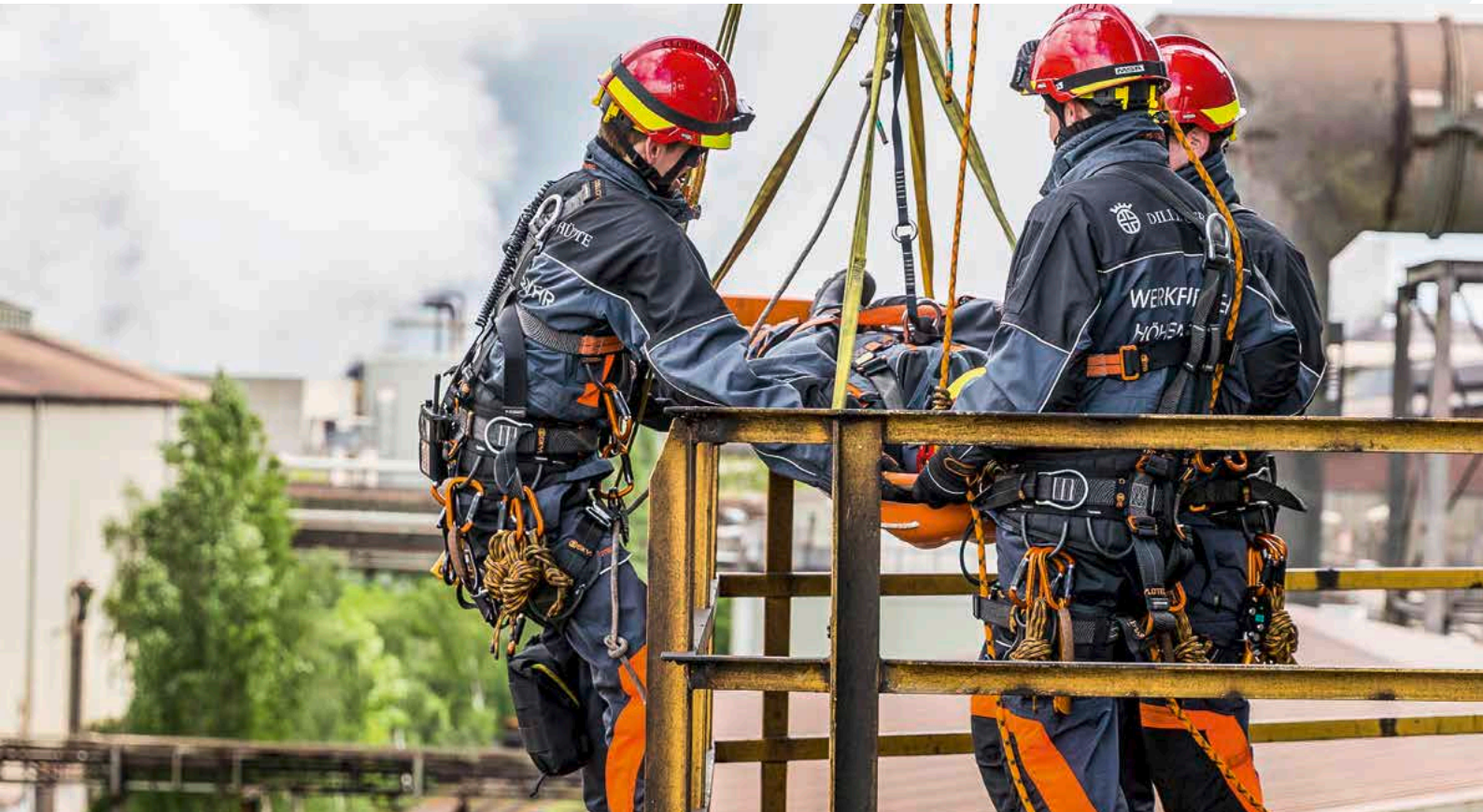
Darüber hinaus kann in der Gewinnung von bisher nicht erreichten Neukunden eine Chance gesehen werden. Die Dillinger Hütte verstärkt deshalb durch den Ausbau des Vertriebsnetzes ihre weltweite Präsenz und hebt Potenziale insbesondere in neuen und aufstrebenden Märkten, ohne dabei die Marktposition in den Stammmärkten zu verlassen.

Die neue Stranggussanlage CC 6, welche im Geschäftsjahr 2016 vollumfänglich in Betrieb gehen wird, wird es der Dillinger Hütte erlauben ihr Produktportfolio zu erweitern und sich damit vom Wettbewerb zu differenzieren. Zudem wird die Anlage es der Dillinger Hütte erlauben, den Produktmix zu optimieren und somit eine bessere Auslastung herbeizuführen.

Ein wichtiger Baustein im Geschäftsmodell der Dillinger Hütte stellt die An- und Weiterverarbeitung dar, wodurch ein breites Spektrum an Produkten und Dienstleistungen angeboten werden kann. Hierbei arbeitet das Unternehmen stets eng mit seinen Kunden zusammen, um für diese die optimale Lösung zu finden. Dieses Dienstleistungsverständnis stellt ein Differenzierungsmerkmal gegenüber dem Wettbewerb dar. Das Unternehmen sieht deshalb in der Stärkung und dem weiteren Ausbau der An- und Weiterverarbeitung sowie dem Ausbau verschiedener Services eine Chance für zukünftiges unternehmerisches Engagement.

Die Dillinger Hütte sieht eine Chance in der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Wertschöpfungskette. Erste diesbezügliche Erfolge kann die Dillinger Hütte mit der Tochter Steelwind Nordenham verbuchen, welche im zurückliegenden Geschäftsjahr erfolgreich mit der Produktion von Offshore-Wind-Gründungsstrukturen gestartet ist.

Sicherheit hat bei Dillinger oberste Priorität – Neben der Ausbildung einer Höhenrettungsmannschaft durfte die Werkfeuerwehr 2015 auch eine eigene Drehleiter in Betrieb nehmen.



Operative Chancen

Die betriebliche Tätigkeit der Dillinger Hütte besteht aus einer Vielzahl von Prozessen, die mitunter teilweise in Abhängigkeitsverhältnissen stehen bzw. durch Schnittstellen miteinander verbunden sind. In der Optimierung dieser innerbetrieblichen Prozesse sieht die Dillinger Hütte eine operative Chance. Durch Anpassung kann es bei ausgewählten Prozessen möglich sein, einen beschleunigten Arbeitsablauf zu erreichen und damit Durchlaufzeiten zu reduzieren und Kosten zu sparen. Durch optimierte Prozesse besteht die Chance auf mehr Flexibilität in den Produktions- und Arbeitsabläufen. Mittels dieser Flexibilität wird das Unternehmen in der Lage sein, schneller auf Schwankungen in der Auftrags- und Auslastungssituation reagieren zu können. Die Dillinger Hütte arbeitet an der Weiterentwicklung ihrer Organisationsstruktur. Hiermit verbunden ist die Chance zu kürzeren Entscheidungswegen und einer direkteren Kommunikation. Darüber hinaus kann die Weiterentwicklung der Organisationsstruktur im Rahmen von PRIMUS 16 zu Kostenoptimierungen führen. Ferner ist die Dillinger Hütte bestrebt, ihre Führungskultur weiter zu entwickeln, um den Anforderungen und Ansprüchen der Zukunft Rechnung zu tragen und Innovation zu fördern.

In der kontinuierlichen und verbindlichen Anwendung der Methoden des Cash Managements und des Kosten-Controllings sieht die Dillinger Hütte die Chance zur Erhöhung der Kostensensitivität aller Mitarbeiter und letztlich zu verbesserten Kostenstrukturen.

Darüber hinaus liegen in der fortgeführten Zusammenführung und Bündelung von Funktionen und Aktivitäten der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke und der Saarstahl AG in der SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA sowie deren Dienstleistungsgesellschaften Chancen. Diese können zu einer Hebung von Synergien führen, indem Prozesse und Arbeitsabläufe harmonisiert und verbessert werden.

Gesamteinschätzung der Risikosituation

Insgesamt sind derzeit keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, noch liegen Anzeichen für Entwicklungen vor, die nachhaltig einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wachstum der Weltwirtschaft bleibt gemäßigt

Auch im kommenden Jahr bleibt das weltwirtschaftliche Wachstum nach aktuellen Prognosen des IWF mit 3,4 % auf einem gemäßigten Niveau. Dies nicht zuletzt, da die Schwellenländer, die den Welthandel bis zum Ausbruch der Wirtschafts- und Finanzkrise angeschoben hatten, auch 2016 nur moderat mit 4,3 % wachsen werden. Die westlichen Märkte im Euro-Raum (+ 1,7 %) und den USA (+ 2,6 %) werden sich voraussichtlich weiter positiv entwickeln. Während Russland und Brasilien in der Rezession verharren, sollte die Ukraine dagegen den Sprung aus der Rezession schaffen und wieder auf den Wachstumspfad zurückfinden. Für Deutschland, das als Exportland besonders vom niedrigen Eurokurs profitiert, wird in 2016 ein Wirtschaftswachstum von 1,7 % prognostiziert – damit dürfte das Wachstum hier zu Lande gegenüber dem Vorjahr weiter stabil bleiben.

Allerdings sind diese Prognosen mit einer Reihe von Unsicherheiten und Risiken behaftet, die das weltweite Konsum- und Investitionsklima stark negativ beeinflussen können. Dazu zählen neben allgemeinen geopolitischen Faktoren und dem Verfall der Rohstoffpreise insbesondere die durch die Flüchtlingskrise entstandenen Spannungen innerhalb der EU und nicht zuletzt die schwierige Lage in Syrien und im gesamten Nahen Osten mit den daraus resultierenden Terrorgefahren.

Globaler Stahlmarkt: weiteres schwieriges Jahr erwartet

Der globale Stahlmarkt wird auch 2016 mit einem marginalen Wachstum von 0,2 % in einem Ungleichgewichtszustand sein. Solange bei den besonders stahlintensiven Branchen, wie z. B. dem Energiesektor, keine grundlegende Nachfragesteigerung eintritt oder aber die Schwächephase bei den Anlageinvestitionen nicht überwunden wird, wird sich auch keine wesentliche Erhöhung des Stahlverbrauchs einstellen. Andererseits bleibt auf der Angebotsseite das Problem der Überkapazitäten bestehen. Experten schließen nicht aus, dass die chinesischen Stahlexporte, die 2015 einen neuen Rekord erreichten, 2016 durch den schwächeren chinesischen Yuan weiter zunehmen. Ankündigungen der chinesischen Regierung, die Über-

kapazitäten durch Konsolidierungen in den Griff zu bekommen, warten noch auf Umsetzung. Auch ist zu befürchten, dass der Wettbewerb auf den internationalen Märkten in 2016 weiter mit unfairen Mitteln ausgetragen wird.

Keine Erholung auf dem Grobblechmarkt

Auch für 2016 ist aufgrund der aktuellen Rahmenbedingungen wie weiter wachsende Überkapazitäten, ein anhaltend hohes Importniveau, ein schwacher Realisierungsgrad bei Großprojekten, verbunden mit einem ruinösen Preiswettbewerb unter den Lieferwerken, nicht mit einer Verbesserung der Beschäftigungslage auf dem Grobblechmarkt zu rechnen.

Die Bereiche Kessel- und Druckbehälterbau sowie Offshore-Öl und -Gas werden wegen der negativen Ölpreisentwicklung weiterhin unter enormem Druck stehen, zumal mittelfristige Prognosen nicht von einer wesentlichen Erholung der Ölpreise ausgehen. Dies gilt insbesondere auch für den Großrohrmarkt, auf dem asiatische Anbieter verstärkt versuchen, sich durch Buchung von Großprojekten zu sehr tiefen Preisen, eine gewisse Kapazitätsauslastung zu sichern. Der Maschinenbau wird sich aufgrund des vorhandenen Auftragsvorlaufs wohl auf einem zufriedenstellenden, aber durch die Entwicklungen auf dem chinesischen Markt auch herausfordernden Niveau bewegen. Für den Bereich Offshore-Wind kann von einer ähnlich stabilen Nachfrage wie in 2015, jedoch mit einer gleichmäßigeren Mengenverteilung über die Quartale ausgegangen werden. Die aktuell wenigen zu realisierenden Projekte im Bereich Stahlbau sind von den Lieferwerken, mit langfristigen Preisbindungen auf sehr niedrigem Niveau, hart umkämpft. Positive Effekte durch das europäische Infrastrukturprogramm werden erst ab dem 2. Halbjahr 2016 erwartet.

Grobblechproduzenten wie auch Verbraucher befinden sich zurzeit in einem scharfen Verdrängungswettbewerb, in dem jeder versucht, möglichst viel Beschäftigung zur Auslastung der vorhandenen Kapazitäten zu generieren. Erste Werke und Händler haben diesem Wettbewerb bereits nicht mehr standhalten können und ihre Kapazitäten aus dem Markt genommen bzw. zum Verkauf gestellt. Ohne weitere notwendige Konsolidierungen kann jedoch von keiner wesentlichen Erholung des Grobblechmarktes in den kommenden Jahren ausgegangen werden.

Entwicklung der Dillinger Hütte

Ausbau der Wettbewerbsfähigkeit weiter im Fokus

In Anbetracht der schwierigen Marktsituation ist es der Dillinger Hütte 2015 gelungen, ihre Marktstellung zu verteidigen. Die durch das Kosten- und Strukturprogramm DH 2014 plus erreichten Kosteneinsparungen wurden nachhaltig umgesetzt und haben wesentlich dazu beigetragen, dass das Geschäftsjahr trotz der massiven Erlösrückgänge mit einem Gewinn abgeschlossen werden konnte. Auch das Ende 2014 gestartete Strategie-Programm PRIMUS 16 zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens wurde konsequent vorangetrieben: Zahlreiche Maßnahmen, wie etwa die Initiative „Ausbau Normalprogramm“ oder die Verschlinkung der Strukturen im Verwaltungsbereich, wurden 2015 erfolgreich umgesetzt.

Angesichts der weiterhin schwierigen Rahmenbedingungen wird die Dillinger Hütte auch 2016 nicht nachlassen, ihre Kosten zu senken und ihre Wettbewerbsfähigkeit weiter zu erhöhen. Dabei werden weiterhin alle Anstrengungen darauf konzentriert, im Kampf um Marktanteile die Position als Technologieführer in Europa zu verteidigen bzw. auszubauen, ohne dabei die interessanten außereuropäischen Nischenmärkte zu vernachlässigen. Im Rahmen von PRIMUS 16 werden 2016 weitere Maßnahmen umgesetzt, die darauf abzielen, die Produktionsanlagen noch besser auszulasten, die Lieferzeiten zu verkürzen, die Produktivität weiter zu erhöhen und die Flexibilität der Belegschaft zu steigern, wobei das Erreichen einer bestmöglichen Kundenzufriedenheit wie bisher auch im Fokus steht. Mit dem für April 2016 vorgesehenen Markenrelaunch will das Unternehmen das Markenprofil weiter schärfen und weltweit starke Akzente setzen.

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet.

Rückläufiger Umsatz und ausgeglichenes Ergebnis erwartet

Die Dillinger Hütte erwartet 2016 ein weiteres schwieriges Jahr. Vor dem Hintergrund wachsender Überkapazitäten, anhaltend starker Importe aus China, andauernder Zurückhaltung bei der Realisierung von Großprojekten – insbesondere in der Öl- und Gasbranche durch den niedrigen

Ölpreis – ist eine deutliche Erholung des extrem niedrigen Preisniveaus nicht abzusehen. Positive Impulse für den schwierigen Grobblechmarkt erhofft sich das Unternehmen durch den im März 2016 angekündigten Auftrag für EUROPIPE über die Lieferung von 890 000 Tonnen Großrohren für den 3. und 4. Strang der Ostsee-Pipeline (Nord Stream 2), welcher im 2. Halbjahr zu einer Verbesserung der Auslastung im Bereich Linepipe beiträgt.

Insgesamt geht die Dillinger Hütte für 2016 von einer Tonnageerzeugung in etwa auf Vorjahresniveau aus, wobei die Auslastung über das Jahr erheblich schwanken kann. Dies nicht zuletzt aufgrund der Neuzustellung des

Hochofens 4 und dem entsprechenden Stillstand von Juli bis September und des zeitlich ungleichmäßigen Auftretens von Großprojekten.

Wegen des anhaltenden Drucks auf die Preise rechnet die Dillinger Hütte mit deutlich rückläufigen Umsatzerlösen. Unter der Voraussetzung, dass die erreichten Kosteneinsparungen weiter nachhaltig bleiben, die zusätzlichen Maßnahmen zur Steigerung der Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit Wirkung zeigen und die Marktbedingungen sich nicht noch weiter verschärfen, ist für 2016 mit einem ausgeglichenen operativen Ergebnis (EBIT) zu rechnen.

Dillingen, 29.3.2016

Der Vorstand



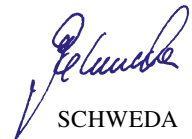
METZKEN



Dr. LUXENBURGER



Dr. MÜNNICH



SCHWEDA

*Ausblick – Für 2016 wird mit
einem weiteren schwierigen Jahr
auf dem Stahlmarkt gerechnet.*



Jahresabschluss

Bilanz

Aktiva			
in T €	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		2 526	1 619
II. Sachanlagen		837 226	777 733
III. Finanzanlagen		1 179 736	1 187 970
		2 019 488	1 967 322
B. Umlaufvermögen	(2)		
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		30 691	25 595
2. Unfertige Erzeugnisse		111 771	75 490
3. Fertige Erzeugnisse		91 619	93 339
		234 081	194 424
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		59 679	117 164
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		179 069	243 167
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		52 427	48 548
4. Sonstige Vermögensgegenstände		327 793	312 856
		618 968	721 735
III. Guthaben bei Kreditinstituten		65 852	78 382
		918 901	994 541
C. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(3)	5 087	46
		2 943 476	2 961 909

Passiva			
in T €	Anhang	31.12.2015	31.12.2014
A. Eigenkapital	(4)		
I. Gezeichnetes Kapital		178 500	178 500
II. Kapitalrücklage		378 574	378 574
III. Gewinnrücklagen		1 254 937	1 254 937
		1 812 011	1 812 011
B. Rückstellungen	(5)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		403 515	354 683
2. Steuerrückstellungen		378	567
3. Sonstige Rückstellungen		259 577	236 527
		663 470	591 777
C. Verbindlichkeiten	(6)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		143 437	172 046
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		2 132	2 514
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		49 690	64 091
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		229 514	266 083
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		15 146	16 050
6. Sonstige Verbindlichkeiten		28 076	37 337
		467 995	558 121
		2 943 476	2 961 909

Gewinn- und Verlustrechnung

in T €	Anhang	GJ 2015	GJ 2014
1. Umsatzerlöse	(7)	1 731 770	1 871 777
2. Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	(8)	41 192	48 080
3. Sonstige betriebliche Erträge	(9)	24 690	41 348
		1 797 652	1 961 205
4. Materialaufwand	(10)	1 169 093	1 282 784
5. Personalaufwand	(11)	343 760	317 110
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		53 006	53 866
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	161 036	118 599
		1 726 895	1 772 359
8. Beteiligungsergebnis	(13)	– 12 803	– 4 544
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0	12 597
10. Zinsergebnis	(14)	– 47 853	– 31 033
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		10 101	140 672
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		187	181
13. Sonstige Steuern		1 037	830
14. Ausgleichszahlung an außenstehende Aktionäre		1 004	1 004
15. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn	(15)	7 873	73 657
16. Jahresüberschuss		0	65 000
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen		0	65 000
18. Bilanzgewinn		0	0

Anhang

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Nach § 265 Abs. 7 Nr. 2 HGB wurden einige Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

Mit der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag. Dementsprechend werden latente Steuern nach § 274 HGB grundsätzlich beim Organträger ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger und gegebenenfalls außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. In die Herstellungskosten werden alle aktivierungspflichtigen Kostenbestandteile i.S.d. § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB eingerechnet.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Immobilien werden linear, Mobilien überwiegend linear abgeschrieben. Dabei wird sich an den steuerlichen AfA-Tabellen orientiert. Zugänge werden pro rata temporis abgeschrieben. Für den Zeitraum vom 1.1.2005 bis zum 31.12.2007 wurde für Zugänge die degressive Abschreibung zugrunde gelegt. Zugänge nach dem 1.1.2008 werden linear, nach dem 1. Januar 2009 degressiv, nach dem 1.1.2010 linear abgeschrieben.

Die Umstellung von der degressiven auf die lineare Abschreibung erfolgt in dem Jahr, in dem die lineare Abschreibung zu einem höheren Abschreibungsbetrag führt.

Geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 € und 1.000,00 € werden seit dem 1. Januar 2012 gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einem Sammelposten erfasst und über 5 Jahre abgeschrieben. Die steuerlichen Sammelposten entsprechend § 6 Abs. 2a Satz 1 EStG für Zugänge geringwertiger Anlagegüter des Geschäftsjahres ab dem Geschäftsjahr 2012 wurden im Berichtsjahr planmäßig fortgeführt.

Für Reserveteile und Betriebsmittel bestehen Festwerte, die mit 40 % der Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet sind.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Niedrigverzinsliche Ausleihungen sind auf den Gegenwartswert abgezinst. Wertpapiere des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt die Abwertung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten, dem niedrigeren letzten Einstandspreis bzw. dem vom Beschaffungsmarkt abgeleiteten niedrigeren Marktpreis bewertet. Notwendige Gängigkeitsabschreibungen werden vorgenommen.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten bzw. den vom Absatzmarkt abgeleiteten niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Einzel- und Gemeinkosten entsprechend § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Die Vorräte werden nach dem Verbrauchsfolgeverfahren Lifo (Last in First out) bewertet. Die Bewertung nach der Lifo-Methode führt zu einem Unterschiedsbetrag im Bilanzwert in Höhe von 29,3 Millionen € (Vorjahr: 45,6 Millionen €).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennbetrag bewertet. Erkennbaren Einzelrisiken (außer gegen verbundene Unternehmen) wird durch Einzelwertberichtigungen, dem allgemeinen Kreditrisiko durch eine Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen.

Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden – unter Berücksichtigung ggf. erforderlicher Abwertungen auf den niedrigeren Marktpreis – zu Anschaffungskosten bewertet. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zum Erinnerungswert angesetzt. Die Rückstellungsbewertung für die Abgabepflicht erfolgt nach den Grundsätzen für die Bewertung von Sachleistungsverpflichtungen. Der Zeitwert der am Bilanzstichtag im Bestand befindlichen Rechte beträgt 11,1 Millionen € (Vorjahr: 12,1 Millionen €).

Die Pensionsverpflichtungen werden gem. § 253 Abs. 1 HGB nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Prof. Dr. Heubeck 2005 G) ermittelt. Nach diesem Verfahren errechnet sich die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus der zum Bilanzstichtag erdienten Anwartschaft unter Berücksichtigung zukünftiger Entgelt- und Rentensteigerungen. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen von 3,0 % bei den Entgelten und 2,0 % bei den Renten ausgegangen. Der zugrunde gelegte Rechnungszinssatz für die Abzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 3,89 %; es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Dabei werden zukünftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden entsprechend § 256a HGB grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei Restlaufzeiten über einem Jahr erfolgt die Bewertung zum Transaktionskurs; aufgrund der Kursentwicklung notwendige Anpassungen werden zum Bilanzstichtag entsprechend dem Niederstwertprinzip (Passivseite: Höchstwertprinzip) vorgenommen. Bilanzposten in fremder Währung, die Bestandteil der Bewertungseinheit zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos sind, werden zum Devisenkassamittelkurs des Transaktionszeitpunkts bewertet. Die Umrechnung von in Fremdwährung erworbenen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens oder der Vorräte erfolgt grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs des Entstehungszeitpunkts.

Werden Vermögensgegenstände, Schulden und schwebende Geschäfte zum Ausgleich gegenläufiger Wertänderungen mit Finanzinstrumenten zusammengefasst (Bewertungseinheit), bleiben die Auswirkungen in dem Umfang unberücksichtigt, soweit sie sich innerhalb der Bewertungseinheit ausgleichen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

Unter den technischen Anlagen und Maschinen bzw. anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Festwerte für Reserveteile und Betriebsmittel in Höhe von 24 498 T € (Vorjahr: 25 073 T €) bilanziert.

Die Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB sind in einer Anlage zum Anhang dargestellt.

(2) Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Angaben zur Mitzugehörigkeit		
in T €	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	179 069	243 167
davon aus Lieferungen und Leistungen	(129 016)	(202 133)
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	52 427	48 548
davon aus Lieferungen und Leistungen	(52 232)	(47 771)

Die Forderungen sind bis auf sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 28 294 T € (Vorjahr: 27 242 T €) innerhalb eines Jahres fällig.

(3) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Dem Erfüllungsbetrag (Wertguthaben) aus der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 1 813 T € steht ein zu verrechnendes Vermögen mit einem beizulegenden Zeitwert von 6 900 T € gegenüber. Die Anschaffungskosten des zu verrechnenden Vermögens betragen 6 900 T €. Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um verpfändete Festgelder.

(4) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das als gezeichnetes Kapital ausgewiesene Grundkapital der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke beträgt unverändert 178 500 T €. Es ist in 178 500 Stückaktien eingeteilt. Die Aktien lauten auf den Namenen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage wird unverändert mit 378 574 T € ausgewiesen.

Gewinnrücklagen

Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich ausschließlich um andere Gewinnrücklagen. Sie betragen unverändert 1 254 937 T €.

(5) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Gewährleistungen, zukünftige Jubiläumzahlungen an Mitarbeiter, Personalverpflichtungen und andere Risiken im Zusammenhang mit dem laufenden Geschäft.

Darüber hinaus bestehen Rückstellungen für unterlassene Aufwendungen für Instandhaltung sowie für Sanierungsprojekte.

(6) Verbindlichkeiten					
in T €	Gesamtbetrag 31.12.2015	davon mit einer Restlaufzeit			Gesamtbetrag 31.12.2014
		bis zu einem Jahr	von einem bis zu fünf Jahren	über fünf Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	143 437	33 662	82 201	27 574	172 046
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2 132	2 132	0	0	2 514
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	49 690	49 690	0	0	64 091
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	229 514	229 514	0	0	266 083
davon aus Lieferungen und Leistungen	(13 234)	(13 234)	(0)	(0)	(78 180)
davon sonstige Verbindlichkeiten	(216 280)	(216 280)	(0)	(0)	(187 903)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15 146	15 146	0	0	16 050
davon aus Lieferungen und Leistungen	(15 103)	(15 103)	(0)	(0)	(16 036)
Sonstige Verbindlichkeiten	28 076	26 152	1 538	386	37 337
davon aus Steuern	(3 786)	(3 786)	(0)	(0)	(3 214)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(1 374)	(1 374)	(0)	(0)	(1 494)
	467 995	356 296	83 739	27 960	558 121

Im Vorjahr hatten sämtliche Verbindlichkeiten mit Ausnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 133 437 T € sowie sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 1 787 T € eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betrug im Vorjahr 40 075 T €.

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind folgende durch Pfandrechte an Gegenständen des Anlagevermögens gesichert:

in T €	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	143 437	172 046
Sonstige Verbindlichkeiten	42	66
	143 479	172 112

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht unter Haftungsverhältnisse angegeben sind, beläuft sich am 31.12.2015 auf 55 610 T €.

Es handelt sich hierbei um die in den Folgejahren jährlich anfallenden Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (2 000 T €) sowie Verpflichtungen aus dem Bestellobligo aus Investitionen und Reparaturprojekten (53 610 T €) zum Bilanzstichtag 31.12.2015.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus einem Pachtvertrag mit einer jährlichen Verpflichtung von ca. 8 750 T €. Der Pachtvertrag kann erstmals nach Ablauf von 15 Jahren, gerechnet ab Mietbeginn August 2010, gekündigt werden.

Anteile am Investmentvermögen

Zum 31.12.2015 wurden Anteile an inländischen beziehungsweise vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen im Sinne der §§ 1 beziehungsweise 2 Absatz 9 InvG von mehr als 10 % gehalten. Die Investmentanteile bestehen zum überwiegenden Teil aus Anleihen an Rentenfonds. Der Buchwert beträgt 201 126 T € und liegt unter dem Zeitwert zum 31.12.2015. Für das Geschäftsjahr erfolgten Ausschüttungen in Höhe von 1 145 T €.

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft hat zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen von 33 T € (Vorjahr: 86 T €).

Für ein Projekt der Tochtergesellschaft Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham besteht eine gesamtschuldnerische Haftung in Höhe von 25 103 T €. Aufgrund des derzeitigen Projektstandes gehen wir nicht davon aus, aus diesen Haftungsverhältnissen in Anspruch genommen zu werden.

Derivative Finanzinstrumente

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke nutzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Währungsrisiken aus dem operativen Geschäft. Das Volumen der Devisensicherungsgeschäfte betrug zum 31.12.2015 353 T €, der Zeitwert (= Marktwert gemäß Mark-to-market-Methode) 361 T €. Die Devisentermingeschäfte bilden zusammen mit den abgeschlossenen Absatz- und Beschaffungsgeschäften geschlossene Positionen, die als ausgeglichene Geschäfte zum Stichtag nicht zu bilanzieren sind. Darüber hinaus hat die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken bei längerfristigen Darlehensverträgen Zins-Swaps über insgesamt 86 093 T € abgeschlossen. Da die Laufzeit der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte gleich ist, ergibt sich für die gesamte Laufzeit ein Festzinssatz.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(7) Umsatzerlöse		
in T €	GJ 2015	GJ 2014
Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Regionen:		
Deutschland	668 830	640 241
Frankreich	288 661	347 118
Übrige EU-Staaten	396 435	383 428
Übriger Export	377 844	500 990
	1 731 770	1 871 777
Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Produkten:		
Flachstahlerzeugnisse	1 256 237	1 223 405
Halbzeug	235 057	293 501
Sonstige Leistungen	240 476	354 871
	1 731 770	1 871 777
(8) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen		
in T €	GJ 2015	GJ 2014
Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	34 560	40 444
Andere aktivierte Eigenleistungen	6 632	7 636
	41 192	48 080

(9) Sonstige betriebliche Erträge

Es werden folgende **periodenfremde** Erträge ausgewiesen:

in T €	GJ 2015	GJ 2014
Auflösung von Rückstellungen	8 292	17 016
Übrige Erträge	1 013	1 891
	9 305	18 907

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Währungsumrechnungen in Höhe von 7 288 T € (Vorjahr: 19 737 T €) enthalten.

(10) Materialaufwand

in T €	GJ 2015	GJ 2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1 089 710	1 213 055
Aufwendungen für bezogene Leistungen	79 383	69 729
	1 169 093	1 282 784

(11) Personalaufwand

in T €	GJ 2015	GJ 2014
Löhne und Gehälter	275 944	256 533
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	67 816	60 577
davon für Altersversorgung	(9 645)	(5 577)
	343 760	317 110

(12) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen von 397 T € (Vorjahr: 163 T €) und Aufwendungen aus Währungsumrechnungen von 4 131 T € (Vorjahr: 1 276 T €) enthalten.

(13) Beteiligungsergebnis		
in T €	GJ 2015	GJ 2014
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	2 679	3 860
Erträge aus Beteiligungen	10 667	7 021
davon aus verbundenen Unternehmen	(2 384)	(2 503)
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	– 26 149	– 15 425
davon aus verbundenen Unternehmen	– (26 149)	– (15 425)
	– 12 803	– 4 544

(14) Zinsergebnis		
in T €	GJ 2015	GJ 2014
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	12 572	13 317
davon aus verbundenen Unternehmen	(0)	(24)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2 500	2 208
davon aus verbundenen Unternehmen	(549)	(992)
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Finanzanlagen	– 3	3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 62 922	– 46 561
davon aus verbundenen Unternehmen	– (1 687)	– (1 379)
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	– (54 786)	– (37 605)
	– 47 853	– 31 033

Im Zinsergebnis sind Zinserträge aus dem Deckungsvermögen in Höhe von 16 T € und Zinsaufwendungen aus der Abzinsung in Höhe von 191 T € i.S.d. § 277 Absatz 5 HGB enthalten.

(15) Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages ist der entstandene Gewinn an die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, abzuführen.

Sonstige Angaben

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf Seite 4 und 5 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 85 T €. Die Angaben über die Bezüge der derzeitigen und der früheren Mitglieder des Vorstands unterbleiben gemäß § 286 Absatz 4 HGB.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Angehörigen sind insgesamt 26 145 T € zurückgestellt.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug im Geschäftsjahr 2015:

	Anzahl
Arbeiter	3 833
Angestellte	1 245
Auszubildende	185
Gesamt	5 263

Die Honorare für den Abschlussprüfer des Jahresabschlusses sind im Konzernabschluss der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, enthalten.

Die Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke hat mit der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen,

einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit Wirkung zum 1.1.2001 abgeschlossen. In diesem Vertrag verpflichtet sich die AG der Dillinger Hüttenwerke, ihren ganzen Gewinn an die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG abzuführen. Diese wiederum verpflichtet sich zur Verlustübernahme nach den Vorschriften des § 302 AktG.

Die AG der Dillinger Hüttenwerke gehört zum Konzern der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG. Da die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG einen befreienden Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht gemäß § 291 HGB zum 31.12.2015 unter Einbeziehung der AG der Dillinger Hüttenwerke aufstellt, entfällt für die AG der Dillinger Hüttenwerke die Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sowie eines Konzernlageberichts. Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht werden durch Einreichung beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers veröffentlicht. Beide sind auch am Sitz der DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG, Dillingen, erhältlich.

Die DHS - Dillinger Hütte Saarstahl AG hat uns mitgeteilt, dass ihr eine Mehrheitsbeteiligung an unserer Gesellschaft gehört.


Die AG der Dillinger Hüttenwerke ist unbeschränkt haftender Gesellschafter der Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögensverwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen/Saar.

Dillingen, den 29.3.2016


METZKEN


Dr. LUXENBURGER


Dr. MÜNNICH


SCHWEDA

Entwicklung des Anlagevermögens

in T €	Bruttowerte				31.12.2015
	1.1.2015	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Lizenzen, EDV-Software	24 214	471	27	1 205	25 863
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten	301 959	4 569	142	5 666	312 052
Technische Anlagen und Maschinen	1 349 044	6 897	1 118	25 336	1 380 159
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	174 766	4 392	1 500	678	178 336
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	393 182	97 825	0	– 32 885	458 122
	2 218 951	113 683	2 760	– 1 205	2 328 669
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	251 181	2 600	131	0	253 650
Beteiligungen	255 003	0	63	0	254 940
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	45 000	0	0	0	45 000
Wertpapiere des Anlagevermögens	281 343	0	0	0	281 343
Sonstige Ausleihungen	394 902	46 165	56 802	0	384 265
	1 227 429	48 765	56 996	0	1 219 198
	3 470 594	162 919	59 783	0	3 573 730

Abschreibungen			
1.1.2015	Zugänge	Abgänge	31.12.2015
22 595	769	27	23 337
202 421	9 985	115	212 291
1 096 323	33 980	452	1 129 851
142 474	8 272	1 445	149 301
0	0	0	0
1 441 218	52 237	2 012	1 491 443
0	0	0	0
0	0	0	0
0	0	0	0
39 457	0	0	39 457
2	3	0	5
39 459	3	0	39 462
1 503 272	53 009	2 039	1 554 242

Nettowerte	
31.12.2015	31.12.2014
2 526	1 619
99 761	99 538
250 308	252 721
29 035	32 292
458 122	393 182
837 226	777 733
253 650	251 181
254 940	255 003
45 000	45 000
241 886	241 886
384 260	394 900
1 179 736	1 187 970
2 019 488	1 967 322

Aufstellung des Anteilsbesitzes

	Währung	Anteil am Kapital in %			Eigenkapital	Ergebnis 2015
		direkt	indirekt	gesamt		
1. Verbundene Unternehmen						
Inländische Unternehmen:						
Saarlux Stahl GmbH & Co. KG, Stuttgart	T €	53,0		53,0	12 505	– 567
Dillinger Hütte Vertrieb GmbH, Stuttgart	T €	100,0		100,0	4 210	¹⁾
Ancofer Stahlhandel GmbH, Mülheim/Ruhr	T €	90,0		90,0	21 278	– 3 974
Jebens GmbH, Korntal-Münchingen	T €	100,0		100,0	19 808	¹⁾
DHC-Consult GmbH, Dillingen	T €	100,0		100,0	196	3
Cargo-Rail GmbH, Dillingen	T €	100,0		100,0	43	0
MSG Mineralstoffgesellschaft Saar mbH, Dillingen	T €	100,0		100,0	19 968	¹⁾
Steelwind Nordenham GmbH, Nordenham	T €	100,0		100,0	89 062	¹⁾
Raupenfahrzeuge Nordenham GmbH, Dillingen	T €		100,0	100,0	2	– 5
Steelwind Nordenham Projekt GmbH, Dillingen	T €	100,0		100,0	2 591	– 10
Ausländische Unternehmen:						
Dillinger France S.A., Grande-Synthe	T €	100,0		100,0	132 448	– 11 758
Eurodécoupe S.A.S., Grande-Synthe	T €		100,0	100,0	– 352	– 254
Ancofed S.A.R.L., Grande-Synthe	T €		100,0	100,0	– 745	– 201
AncoferWaldram Steelplates B.V., Oosterhout	T €	100,0		100,0	36 276	907
Trans-Saar B.V., Rotterdam	T €	100,0		100,0	1 535	1 065
Dillinger Nederland B.V., Zwijndrecht	T €	100,0		100,0	659	314
Dillinger International S.A., Paris	T €	100,0		100,0	1 311	91
Dillinger Middle East FZE, Dubai	T AED	100,0		100,0	73 777	1 134
Dillinger India Steel Service Center Private Ltd., Mumbai	T INR		100,0	100,0	129 119	– 12 536
Dillinger Hütte Services B.V., Zwijndrecht	T €	100,0		100,0	68	5 ²⁾
Dillinger America Inc., New York	T USD	100,0		100,0	658	101
Dillinger Nordic AB, Alingsås	T SEK	100,0		100,0	879	– 440 ²⁾
Dillinger Italia S.R.L., Mailand	T €	100,0		100,0	299	155
Dillinger Espana S.L.U., Madrid	T €	100,0		100,0	76	8 ²⁾
Dillinger Hutte U.K. Ltd., London	T GBP	100,0		100,0	105	32

¹⁾ Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

²⁾ Soweit die Werte des aktuellen Geschäftsjahres nicht vorliegen, sind die Vorjahreswerte (31.12.2014) angegeben.

	Anteil am Kapital in %				Eigen- kapital	Ergebnis 2015
	Währung	direkt	indirekt	gesamt		
2. Beteiligungen						
Inländische Unternehmen:						
Dillinger Hütte und Saarstahl Vermögens- verwaltungs- und Beteiligungs-OHG, Dillingen	T €	50,0		50,0	265 469	64
Zentralkokerei Saar GmbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	137 212	¹⁾
ROGESA Roheisengesellschaft Saar mbH, Dillingen	T €	24,5	25,5	50,0	253 636	18 000 ¹⁾
ROGESA Beteiligungsgesellschaft mbH, Dillingen	T €		50,0	50,0	3 013	– 7
Cokes de Carling S.A.S., Carling	T €		50,0	50,0	– 24 908	– 1 628
EUROPIPE GmbH, Mülheim/Ruhr	T €	50,0		50,0	57 133	– 46 821
EUROPIPE France S.A., Grande-Synthe	T €		50,0	50,0	7 700	12
BERG EUROPIPE Holding Corp., New York	T USD		50,0	50,0	229 225	47 662 ³⁾
MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim/Ruhr	T €		50,0	50,0	14 925	700
Saarstahl AG, Völklingen	T €	25,1		25,1	2 573 134	– 8 956 ³⁾

¹⁾ Es besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung.

³⁾ Konzernergebnis

Kapitalflussrechnung

in T €	GJ 2015	GJ 2014 ^{*)}
1. Periodenergebnis vor Gewinnabführung	8 877	139 662
2. Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	53 009	66 460
3. Zunahme/(Abnahme) der Rückstellungen	17 271	– 43 750
4. Abnahme/(Zunahme) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	70 188	– 101 984
5. Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	– 21 882	– 19 130
6. Gewinn aus dem Abgang von Gegenstände des Anlagevermögens	– 565	– 432
7. Zinsaufwendungen inkl. Zinsaufwendungen und (Zinserträge), die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	48 408	31 275
8. Sonstige Beteiligungsergebnisse	12 803	4 544
9. Ertragsteuer	187	181
10. Ertragsteuerzahlungen	– 547	– 360
11. Cashflow aus dem operativen Bereich	187 749	76 466
12. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	– 471	– 88
13. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1 313	1 312
14. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	– 113 683	– 140 037
15. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	56 996	49 333
16. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	– 48 765	– 50 038
17. Auszahlungen/Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzmitteldisposition	– 9 460	24 869
18. Erhaltene Zinsen	14 682	15 141
19. Erhaltene Dividenden	10 667	7 021
20. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	– 88 721	– 92 487
21. Free Cashflow	99 028	– 16 021
22. Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	10 000	0
23. Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Krediten	– 38 609	– 38 609
24. Gezahlte Zinsen	– 8 288	– 9 108
25. Gezahlte Dividenden an Gesellschafter	– 74 661	– 1 004
26. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	– 111 558	– 48 721
27. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	– 12 530	– 64 742
28. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	79 539	144 281
29. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	67 009	79 539

Überleitungsrechnung Finanzmittelfonds			
in T €	31.12.2015	31.12.2014 ^{*)}	1.1.2014 ^{*)}
Guthaben bei Kreditinstituten	65 852	78 382	143 124
Sonstige Wertpapiere	1 157	1 157	1 157
Finanzmittelfonds	67 009	79 539	144 281
Veränderung Finanzmittelfonds	- 12 530	- 64 742	

^{*)} Zur besseren Vergleichbarkeit erfolgt die Darstellung der Kapitalflussrechnung und des Finanzmittelfonds auch für das Geschäftsjahr 2014 unter Anwendung des DRS 21.

Bestätigungsvermerk

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Dillingen/Saar, für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung

werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Aktien-Gesellschaft der Dillinger Hüttenwerke. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Saarbrücken, den 29.3.2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


GEIS-SÄNDIG
Wirtschaftsprüfer


VAN DER LAKE
Wirtschaftsprüfer



Impressum

Herausgeber:

Aktien-Gesellschaft
der Dillinger Hüttenwerke
Werkstraße 1
66763 Dillingen
Telefon: +49 (0) 68 31/47-0
Telefax: +49 (0) 68 31/47-2212
<http://www.dillinger.de>
E-Mail: info@dillinger.biz

Redaktion:

Ute Engel,
SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA
Ines Oberhofer,
SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA

Konzeption/Gestaltung:

Wolfgang Schmitt,
SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA

Gesamtherstellung:

Krüger Druck+Verlag, Dillingen und Merzig

Fotos:

Uwe Braun, Aktien-Gesellschaft der
Dillinger Hüttenwerke
Wolfgang Schmitt,
SHS – Stahl-Holding-Saar GmbH & Co. KGaA
Wolfhard Scheer



*100%-Tochter Steelwind Nordenham:
Im Juli 2015 erhielt das Unternehmen den ersten Großauftrag
über die Lieferung von 91 Monopiles für das Windkraftwerk
Race Bank in England (Foto: Wolfhard Scheer)*



